

# Finanzteil

## Konzern BKB

### 77 ▶ KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG 2005

- 79 ▶ Kommentar zur Jahresrechnung
- 81 ▶ Bericht der Revisionsstelle
- 82 ▶ Konsolidierte Bilanz per 31.12.2005
- 83 ▶ Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 84 ▶ Konsolidierte Mittelflussrechnung

### 85 ▶ ANHANG ZUR KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG 2005

- 85 ▶ Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Konzern
- 86 ▶ Risikomanagement Konzern
- 90 ▶ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern
- 95 ▶ Informationen zur Bilanz
- 110 ▶ Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 112 ▶ Informationen zur Erfolgsrechnung



# Kommentar zur Jahresrechnung

Der Konzern Basler Kantonalbank erzielte auch im Geschäftsjahr 2005 ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die erfreulichen Steigerungen der operativen Ergebnisse des Stammhauses BKB sowie der Tochtergesellschaft Bank Coop haben zu diesem Spitzenergebnis beigetragen. Der konsolidierte Bruttogewinn konnte – auf hohem Niveau – nochmals um 6,2% auf 385,8 Mio. CHF und das Betriebsergebnis um 9,7% auf 311,2 Mio. CHF verbessert werden. Dies entspricht einer betrieblichen Eigenmittelrendite (vor Gewährsträgerabgeltung und Steuern) von 14,5% (Vorjahr 14,3%). Dass die Eigenkapitalrentabilität (ROE) trotz einem 8,9%igen Anstieg der durchschnittlichen Eigenmittel realisiert und die Cost-Income-Ratio von 43,0% im Vorjahr auf 42,4% weiter gesenkt werden konnte, verdeutlicht die hohe Ertragskraft und die Effizienz im Konzern BKB. Die im Stammhaus der BKB beschlossene, neue Ablieferungskomponente an den Kanton Basel-Stadt wird auch im konsolidierten Abschluss nach dem Betriebsergebnis verbucht. Die in dieser Form erstmalige Berücksichtigung der Gewährsträgerabgeltung von 31,2 Mio. CHF und der um 10,2 Mio. CHF tiefere ausserordentliche Ertrag haben zu einem Rückgang des Konzerngewinnes um 14,9 Mio. CHF oder 5,4% auf 263,0 Mio. CHF geführt.

## Bilanz / Kundenvermögen

Das Bilanzwachstum betrug 3,7% oder 869,3 Mio. CHF und die Bilanzsumme erreicht damit 24,7 Mrd. CHF (Vorjahr 23,8 Mrd. CHF). Ausgelöst wurde diese Steigerung des Geschäftsvolumens durch die Bank Coop, welche einen Anstieg der Bilanzsumme um fast 10% oder 1,0 Mrd. CHF aufwies. Die Kundenausleihungen sind im Berichtsjahr gesamthaft um 744,5 Mio. CHF auf 18,5 Mrd. CHF angewachsen. Davon sind 87,7% Hypothekarforderungen, welche in einem hart umkämpften Wettbewerb um 5,7% oder 878,4 Mio. CHF zulegen konnten. Dabei ist die hohe Nettozunahme von 7,1% oder 583,1 Mio. CHF bei der Bank Coop als besondere Leistung hervorzuheben. Der Bestand an Forderungen gegenüber Kunden lag, aufgrund der tieferen Kreditnachfrage der öffentlichen Hand, mit 2,3 Mrd. CHF 5,6% unter dem Vorjahresniveau.

Die Bilanzpositionen Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden, Kassenobligationen, Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen werden unter dem Begriff «Publikumsgelder» zusammengefasst. Insgesamt beliefen sich die Publikumsgelder per Ende 2005 auf 19,9 Mrd. CHF. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 583,2 Mio. CHF oder 3,0%. Die Kundenverpflichtungen in Spar- und Anlageform, welche mit 9,3 Mrd. CHF einen Anteil von 47,0% der gesamten Publikumsgelder verzeichneten, realisierten ein Wachstum von 2,9% oder 260,3 Mio. CHF. Der sehr erfreulichen Steigerung von 4,1% (190,4 Mio. CHF) bei der Bank Coop steht ein nicht ganz befriedigendes Wachstum von 1,5% oder 66,9 Mio. CHF im Stammhaus der BKB gegenüber. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen, aufgrund hoher stichtagsbezogener Festgeldbestände bei der Bank Coop, um 186,1 Mio. CHF (3,9%) auf 5,0 Mrd. CHF zu. Der Bestand an Kassen-

obligationen reduzierte sich um weitere 23,9% auf 591,2 Mio. CHF. Hauptsächlich zur Finanzierung des zusätzlichen Hypothekarvolumens wurden die Bestände an Anleihen und Pfandbriefdarlehen bei der Bank Coop um fast 0,5 Mrd. CHF erhöht. Unter Berücksichtigung der Abnahme im Stammhaus BKB ergibt sich auf konsolidierter Basis ein Anstieg um 322,6 Mio. CHF (+7,0%) auf den neuen Stichtagsbestand von 5,0 Mrd. CHF.

Die Depotvermögen erhöhten sich infolge kursbedingter Wertzuwahmen und Neugeldzuflüsse deutlich. Gesamthaft verzeichneten die Kundenvermögen eine Steigerung von 8,2% auf 39,3 Mrd. CHF (Vorjahr 36,3 Mrd. CHF).

Das Konzerneigenkapital vor Gewinnverwendung konnte durch Selbstfinanzierung um 182,2 Mio. CHF auf 2 285,3 Mio. CHF (+8,7%) substanziell verstärkt werden. Davon entfielen 370,6 Mio. CHF auf die Minderheitsanteile (Vorjahr 353,9 Mio. CHF). Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen am 31.12.2005 die gesetzliche Mindestanforderung (ohne Berücksichtigung des Kantonalbankenabzuges) um 66% (Vorjahr 52%).

## Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft belief sich auf 375,7 Mio. CHF, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 15,9 Mio. CHF oder 4,4% gleichkommt. Während der Zinserfolg im Stammhaus der BKB stagnierte, konnte die Bank Coop den Zinsensaldo, überwiegend durch das hohe Wachstum der Hypothekarforderungen, um erfreuliche 6,2% steigern. Dass 2005 ein ausgezeichnetes Börsenjahr war, ist bekannt. Dies hat, neben der kontinuierlichen Ausweitung der Kundenvermögenswerte mitgeholfen, den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 15,3% oder 26,0 Mio. CHF auf 195,8 Mio. CHF ansteigen zu lassen. Sehr erfolgreich entwickelte sich wiederum der Handelserfolg, welcher mit einem Plus von 9,2% und 64,8 Mio. CHF (Vorjahr 59,4 Mio. CHF) im Berichtsjahr fast 10% zum Betriebsertrag beigetragen hat. Der übrige ordentliche Erfolg verfehlte mit 33,6 Mio. CHF die Vergleichsgrösse von 48,5 Mio. CHF aus dem Vorjahr deutlich (30,7%). Die Zuschreibungen auf Beteiligungen sowie die Veräusserungen aus Finanzanlagen sind im Berichtsjahr spürbar tiefer ausgefallen. Der Betriebsertrag belief sich somit auf 670,0 Mio. CHF, 5,1% mehr als im Jahr zuvor. Zum sehr guten Betriebsergebnis hat aber nicht nur die ausgezeichnete Ertragskraft, sondern auch das hohe Kostenbewusstsein im Konzern beigetragen. So blieb der Anstieg des Geschäftsaufwandes mit 3,6% unter der Zunahme des Betriebsertrages. Der Personalaufwand belief sich auf 179,5 Mio. CHF (+1,8%), der Sachaufwand auf 104,7 Mio. CHF. Die Steigerung des Sachaufwandes um 6,9% lag damit klar über den moderaten Zunahmen im Stammhaus BKB (+0,8%) und der Bank Coop (+1,4%), was auf Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beliefen sich auf 22,7 Mio. CHF, im Vergleich zu 23,8 Mio. CHF im Vorjahr (-4,7%). Die Risikosituation präsentiert sich im Konzern weiterhin erfreulich, was auf eine konsequente Risikobewirtschaftung und die positive volkswirtschaftliche Situation zurückzuführen ist. Obwohl wiederum eine sehr konservative Bewertung der Kreditrisiken vorgenommen wurde, reduzierten sich die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um 3,8 Mio. CHF (6,7%) auf 52,0 Mio. CHF. Die eingangs erwähnte Verbuchung der Gewährsträgerabgeltung des Stammhauses BKB an den Kanton Basel-Stadt von 31,2 Mio. CHF führte zu einem minimalen Rückgang des Zwischenergebnisses um 3,8 Mio. CHF (1,3%) auf 279,9 Mio. CHF (Vorjahr 283,7 Mio. CHF). Der ausserordentliche Ertrag des Vorjahres war mit 12,9 Mio. CHF geprägt von realisierten Buchgewinnen aus der erwähnten Veräusserung von Bankliegenschaften der ehemaligen Tochtergesellschaft der Bank Coop. Mit 2,8 Mio. CHF ist der ausserordentliche Ertrag im laufenden Geschäftsjahr erkennbar tiefer ausgefallen, was sich auch im Rückgang des Konzerngewinns um 14,9 Mio. CHF (5,4%) niederschlägt. Am Konzerngewinn von 263,0 Mio. CHF partizipieren die Minderheitsaktionäre mit 29,4 Mio. CHF.

# Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
 St. Jakobs-Strasse 25  
 Postfach 3877  
 4002 Basel  
 Telefon +41 58 792 51 00  
 Fax +41 58 792 55 88

Bericht der Revisionsstelle  
 an den Bankrat der  
 Basler Kantonalbank  
 Basel

Basel, 7. März 2006

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 82 bis 113 des Geschäftsberichtes wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Basler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Bankengesetz und dem Gesetz über die Basler Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert

Stefan Wüest

## Konsolidierte Bilanz per 31.12.2005

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	181 525	227 610	-46 085	-20,2	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4 995	995	4 000	402,0	3.6
Forderungen gegenüber Banken	2 497 860	2 130 329	367 531	17,3	
Forderungen gegenüber Kunden	2 266 757	2 400 673	-133 916	-5,6	3.1
Hypothekarforderungen	16 218 066	15 339 633	878 433	5,7	3.1, 3.6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	622 553	583 102	39 451	6,8	3.2, 3.6
Finanzanlagen	1 508 497	1 716 932	-208 435	-12,1	3.2, 3.6
Nicht konsolidierte Beteiligungen	89 349	84 658	4 691	5,5	3.2, 3.3, 3.4
Sachanlagen	204 575	178 209	26 366	14,8	3.4
Immaterielle Werte	33 288	36 085	-2 797	-7,8	3.4
Rechnungsabgrenzungen	113 199	95 216	17 983	18,9	
Sonstige Aktiven	266 527	183 001	83 526	45,6	3.5
Positive Wiederbeschaffungswerte	646 975	808 390	-161 415	-20,0	3.5
<b>Total Aktiven</b>	<b>24 654 166</b>	<b>23 784 833</b>	<b>869 333</b>	<b>3,7</b>	
Total nachrangige Forderungen	19 368	14 408	4 960	34,4	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	105 078	200 974	-95 896	-47,7	
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 383	821	562	68,5	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 021 931	778 434	243 497	31,3	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 348 177	9 087 921	260 256	2,9	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 974 891	4 788 797	186 094	3,9	
Kassenobligationen	591 172	776 945	-185 773	-23,9	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 955 330	4 632 730	322 600	7,0	3.8
Rechnungsabgrenzungen	161 058	140 403	20 655	14,7	
Sonstige Passiven	246 854	284 979	-38 125	-13,4	3.5
Negative Wiederbeschaffungswerte	547 637	711 142	-163 505	-23,0	3.5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	520 445	479 621	40 824	8,5	3.9
Gesellschaftskapital	269 100	284 050	-14 950	-5,3	3.10
Kapitalreserve	158 609	154 118	4 491	2,9	
Eigene Beteiligungstitel	-28 535	-24 876	-3 659	14,7	
Gewinnreserve	1 281 956	1 088 040	193 916	17,8	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	341 189	323 828	17 361	5,4	
Konzerngewinn	262 969	277 880	-14 911	-5,4	
› davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	29 416	30 053	-637	-2,1	
<b>Total Passiven</b>	<b>24 654 166</b>	<b>23 784 833</b>	<b>869 333</b>	<b>3,7</b>	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	-	-	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	145 611	122 092	23 519	19,3	
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>					
Eventualverpflichtungen	417 624	414 799	2 825	0,7	3.1, 4.1
Unwiderrufliche Zusagen	41 253	116 308	-75 055	-64,5	3.1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	40 323	40 323	-	-	3.1
Verpflichtungskredite	-	-	-	-	3.1, 4.2
Derivative Finanzinstrumente					
› Kontraktvolumen	60 413 202	52 809 876	7 603 326	14,4	4.4
› Positive Wiederbeschaffungswerte	646 975	808 390	-161 415	-20,0	3.5, 4.4
› Negative Wiederbeschaffungswerte	547 637	711 142	-163 505	-23,0	3.5, 4.4
Treuhandgeschäfte	830 181	726 047	104 134	14,3	4.3

# Konsolidierte Erfolgsrechnung

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
<b>Zinsengeschäft</b>					
Zins- und Diskontertrag	607 430	586 734	20 696	3,5	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	48 693	48 658	35	0,1	
Zinsaufwand	280 386	275 533	4 853	1,8	
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>375 737</b>	<b>359 859</b>	<b>15 878</b>	<b>4,4</b>	
<b>Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 309	5 185	-876	-16,9	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	185 941	154 366	31 575	20,5	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	25 111	27 941	-2 830	-10,1	
Kommissionsaufwand	19 577	17 730	1 847	10,4	
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>195 784</b>	<b>169 762</b>	<b>26 022</b>	<b>15,3</b>	
<b>Handelsgeschäft</b>					
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>64 827</b>	<b>59 374</b>	<b>5 453</b>	<b>9,2</b>	5.2
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	9 038	15 126	-6 088	-40,2	
Beteiligungsertrag total	8 343	13 390	-5 047	-37,7	
▸ davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	140	242	-102	-42,1	
▸ davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	8 203	13 148	-4 945	-37,6	
Liegenschaftenerfolg	4 812	11 910	-7 098	-59,6	
Anderer ordentlicher Ertrag	12 723	8 875	3 848	43,4	
Anderer ordentlicher Aufwand	1 298	825	473	57,3	
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>33 618</b>	<b>48 476</b>	<b>-14 858</b>	<b>-30,7</b>	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>669 966</b>	<b>637 471</b>	<b>32 495</b>	<b>5,1</b>	
<b>Geschäftsaufwand</b>					
Personalaufwand	179 533	176 354	3 179	1,8	5.3
Sachaufwand	104 661	97 940	6 721	6,9	5.4
<b>Total Geschäftsaufwand</b>	<b>284 194</b>	<b>274 294</b>	<b>9 900</b>	<b>3,6</b>	
<b>Bruttogewinn</b>	<b>385 772</b>	<b>363 177</b>	<b>22 595</b>	<b>6,2</b>	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	22 661	23 772	-1 111	-4,7	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	51 950	55 703	-3 753	-6,7	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>311 161</b>	<b>283 702</b>	<b>27 459</b>	<b>9,7</b>	
Gewährträgerabgeltung (neu) <sup>1)</sup>	31 215	-	31 215	-	
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>279 946</b>	<b>283 702</b>	<b>-3 756</b>	<b>-1,3</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	2 763	12 926	-10 163	-78,6	5.5
Ausserordentlicher Aufwand	12	282	-270	-95,7	5.5
Steuern	19 728	18 466	1 262	6,8	
<b>Konzerngewinn</b>	<b>262 969</b>	<b>277 880</b>	<b>-14 911</b>	<b>-5,4</b>	
▸ davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	29 416	30 053	-637	-2,1	

<sup>1)</sup> Siehe auch Seite 117

## Konsolidierte Mittelflussrechnung

	2005 Mittel- herkunft CHF 1000	2005 Mittel- verwendung CHF 1000	2004 Mittel- herkunft CHF 1000	2004 Mittel- verwendung CHF 1000
<b>Mittelfluss aus Betrieb und Kapital</b>		<b>209 419</b>		<b>229 908</b>
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>		<b>260 544</b>		<b>185 328</b>
Jahresergebnis	262 969		277 880	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	22 660		23 772	
Wertanpassungen von Finanzanlagen		18 634		14 885
Wertanpassungen von Beteiligungen	8	4 084	1 373	9 347
Diverse Verluste	764		672	
Rückstellungen Kreditportefeuille	71 172		45 785	
Sonstige Wertberichtigungen und Rückstellungen		542	2 220	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		17 983	7 740	
Passive Rechnungsabgrenzungen	20 655			78 819
Gewinnablieferungen/Dividende Vorjahr		76 441		71 063
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>		<b>-4 280</b>		<b>-31 832</b>
Grundkapital	62	14 950	120	14 950
Kapitalreserve	798			
Gewinnreserve <sup>1)</sup>	15 422			12 200
Eigene Beteiligungstitel	57 762	58 210	74 611	73 452
Veränderung Minderheitsanteile	2 729	7 893		5 961
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>		<b>-46 845</b>		<b>76 412</b>
Beteiligungen	150	3 482	1 514	23
Bankgebäude		31 393	82 652	250
Andere Liegenschaften		31		263
Übrige Sachanlagen	16	6 184	43	4 227
Immaterielle Werte		1 885		1 127
Goodwill		4 036		1 907
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		<b>-216 053</b>		<b>-245 544</b>
<b>Mittelfluss aus dem Interbankengeschäft</b>		<b>-124 034</b>		<b>-429 782</b>
Forderungen gegenüber Banken		367 531		371 379
Verpflichtungen gegenüber Banken	243 497			58 403
<b>Mittelfluss aus dem Kundengeschäft</b>		<b>-514 510</b>		<b>-101 786</b>
Forderungen gegenüber Kunden	112 581		249 514	
Hypothekarforderungen		887 668		1 033 928
Spar- und Anlagegelder	260 256		59 953	
Kassenobligationen	115 074	300 847	141 122	410 050
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	186 094		891 603	
<b>Mittelfluss aus Finanzanlagen</b>		<b>227 070</b>		<b>102 024</b>
Obligationen	107 332	10 785	75 094	111 691
Beteiligungstitel/Edelmetalle	22 064	6 063	65 524	8 457
Liegenschaften	115 585	1 063	89 450	7 896
<b>Mittelfluss aus dem Kapitalmarktgeschäft</b>		<b>319 162</b>		<b>142 044</b>
Forderungen aus Geldmarktpapieren		4 000	182	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	562			687
Anleihen	279 600	219 800	475 049	344 000
Pfandbriefdarlehen	385 800	123 000	220 000	208 500
<b>Mittelfluss aus übrigen Bilanzpositionen</b>		<b>-123 741</b>		<b>41 956</b>
Sonstige Aktiven und positive Wiederbeschaffungswerte	77 889			138 163
Sonstige Passiven und negative Wiederbeschaffungswerte		201 630	180 119	
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>		<b>-6 634</b>		<b>-15 636</b>
Flüssige Mittel	46 085			36 752
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		39 451	52 388	

<sup>1)</sup> Auflösung Aufwertungsreserven im Abschluss einer Tochtergesellschaft infolge Verkauf von Liegenschaften im 2004 und Änderungen im Konsolidierungskreis im 2005.

# Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2005

## 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Konzern

### Allgemeines

Der Konzern Basler Kantonalbank (BKB) zählt zur Gruppe der zehn grössten Schweizer Banken. Unter dem gemeinsamen Dach agieren das Stammhaus der Basler Kantonalbank und die Bank Coop als ergänzend positionierte Universalbanken sehr erfolgreich. Der Konzern BKB wird von der Rating-Agentur Standard & Poor's geratet. Im Januar 2006 wurde der Ausblick für den Konzern Basler Kantonalbank von negativ auf stabil revidiert. Gleichzeitig hat sie die ausgezeichneten Noten AA+ für das langfristige Gegenparteien-Rating wiederum bestätigt.

Das Stammhaus der Basler Kantonalbank bietet seine qualitativ hochstehenden Finanzdienstleistungen überwiegend in der Region Nordwestschweiz an und unterhält nur in ausgewählten Kundensegmenten (wie etwa dem Private and Professional Banking) einen schweizweiten Auftritt. In Abgrenzung dazu positioniert sich die Bank Coop als vertriebsorientierte Retailbank mit ihrer vollen Dienstleistungspalette in der gesamten Schweiz. Die Basler Kantonalbank und die Bank Coop werden operativ getrennt geführt und verfügen über einen eigenständigen Marktauftritt. Durch die Konzernstruktur kann jedoch substanzielles Synergiepotenzial – insbesondere im Informatikbereich – realisiert werden. Die Stärkung des Konzerngedankens wird auch in Zukunft konsequent fortgesetzt, und den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen wird durch die Konzernstruktur optimal Rechnung getragen. Primäres Ziel ist es, die beiden Banken weiterzuentwickeln und in den Kernsegmenten Retailkunden-, Kommerzkunden- und Anlagekundengeschäft den Marktanteil zu erhöhen. Oberste Priorität genießt dabei die Kundenzufriedenheit. Durch eine hohe Kompetenz, unternehmerisches Denken und Handeln sollen die Produktnutzung bei der bestehenden Kundschaft erhöht und der Kundenstamm gezielt weiter ausgebaut werden.

Der Konzern BKB umfasst im Wesentlichen die Basler Kantonalbank und die Bank Coop. Daneben sind die 50%ige Beteiligung am Verarbeitungszentrum sourcag AG sowie die Beteiligung (33,3%) an der RSN Risk Solution Network AG erwähnenswert. An der Bank Coop hält die Basler Kantonalbank unverändert die Mehrheitsbeteiligung. Der Anteil wurde im Berichtsjahr von 50,02% auf 51,15% weiter erhöht.

Rund 80% des Gesellschaftskapitals stellt der Kanton Basel-Stadt als Dotationskapital zur Verfügung. Die restlichen knapp 20% befinden sich als Partizipationsscheinkapital, welches an der Börse gehandelt wird, breit gestreut vorwiegend in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt somit beim Kanton Basel-Stadt. Im Berichtsjahr erfolgte wiederum eine Herabsetzung des Dotationskapitals und des PS-Kapitals um jeweils 5,26% durch Nennwertrückzahlung. Per 31.12.2005 beträgt das Gesellschaftskapital somit 269,1 Mio. CHF (Vorjahr 284,05 Mio. CHF).

### Bilanz- und Ertragsstruktur

Hauptertragsquelle im Konzern BKB ist unverändert das Bilanzgeschäft. Der Anteil des Zinsdifferenzgeschäftes am Betriebsertrag beträgt 56,1% (Vorjahr 56,5%). Die Publikumsgelder (Kundengelder inklusive Anleihen und Pfandbriefdarlehen) belaufen sich auf 19,9 Mrd. CHF oder 80,6% der Bilanzsumme. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Dabei steht die Finanzierung von Wohnliegenschaften im Vordergrund. Die gesamten Kundenausleihungen machen einen Anteil von 75,0% der Bilanzsumme aus und betragen am Stichtag 18,5 Mrd. CHF. Die Publikumsgelder übersteigen damit die Kundenausleihungen um 7,5% (Vorjahr 8,7%).

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit 29,2% am Betriebsertrag. Der Hauptanteil entfällt auf das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Der Konzern BKB betreibt aktiv Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Finanzderivaten auf eigene Rechnung, vorwiegend aber für Kundenrechnung und für Partnerbanken. Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft trägt im Berichtsjahr 9,7% zum Betriebsertrag bei. Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, welche einerseits der Liquiditätsreserve dienen und andererseits als Alternative zum Kreditgeschäft getätigt werden. Der übrige ordentliche Erfolg beinhaltet neben Liegenschaftserträgen insbesondere Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen und Beteiligungserträge.

### Mitarbeiterbestand

Der auf teilzeitbereinigte Vollstellen umgerechnete Personalbestand beträgt am Stichtag 31.12.2005 im Konzern BKB 1 347,6 (Vorjahr 1 354,1).

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Das Stammhaus BKB hat die sourcag AG mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftentransaktionen beauftragt. Im Bereich Informatik ist die Real-Time Center AG (RTC) Outsourcing-Partnerin des Stammhauses BKB, welches auch mit 12,6% an der RTC beteiligt ist. Auch die Bank Coop hat den Rechenzentrumsbetrieb des Host an Dienstleister in der Schweiz ausgelagert.

Sämtliche Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision detailliert in Service Level Agreements geregelt. Im Rahmen der Dienstleistungslösungen des gesamten Konzerns gehen keine Kundendaten ins Ausland. Sämtliche Mitarbeiter der erwähnten Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung des Geschäftsberichtes (Redaktionsschluss: 9.3.2006) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gehabt hätten.

## 1.1 Risikomanagement Konzern

### Grundsätze

Die Risikosteuerung erfolgt grundsätzlich für beide Banken autonom. Die Methoden bezüglich der Identifikation, Messung und Bewirtschaftung der Risiken der BKB und der Bank Coop werden jedoch aufeinander abgestimmt. Im Bereich Risikomanagement sind diverse Richtlinien im Konzern harmonisiert worden oder werden es in Zukunft. Beide Banken verfügen über Konzepte für das Risikomanagement und die Kreditpolitik, die jährlich von der Geschäftsleitung überarbeitet und vom Bankrat respektive vom Verwaltungsrat überprüft und genehmigt werden.

Das Risikoreporting an den Bankrat respektive den Verwaltungsrat erfolgt vierteljährlich in standardisierter, transparenter und stufengerechter Form. Die Geschäftsleitungen werden in einer Periodizität, die dem jeweiligen Risiko angemessen ist, über die aktuelle Lage informiert.

Für den Konzern Basler Kantonalbank sind das Kreditrisiko und das Marktrisiko die dominierenden Risikokategorien. Für diese Risiken findet sowohl in der Basler Kantonalbank als auch in der Bank Coop eine Überwachung und ein Reporting durch Einheiten statt, die unabhängig sind von allen Stellen, die Geschäfte abschliessen.

Alle risikorelevanten Grössen werden regelmässig auf Stufe Konzern aggregiert und überwacht. Es sind dies im Einzelnen: erforderliche und anrechenbare Eigenmittel, Liquidität, Zinsrisiken im Bilanzstrukturportfolio, Adressausfallrisiken im Interbankenbereich und Klumpenrisiken.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Verlustrisiko infolge der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners, einer Gegenpartei oder eines Emittenten und entsteht der Bank bei allen Kreditengagements in jeglicher Form, einschliesslich Erfüllungsrisiko (z.B. Settlementrisiko bei Devisentransaktionen).

Die Verantwortung für das Management der Kreditrisiken liegt bei beiden Banken im Bereich Kommerzkunden. Den beiden Credit Offices, die direkt dem Bereichsleiter Kommerzkunden unterstellt sind, kommt eine zentrale Rolle im Kreditrisikomanagement zu, denn sie sind verantwortlich für die Risikoeinstufung und die Ratingmethodik.

Voraussetzung für die Kreditsprechung sind die Einschätzung der Bonität der Gegenpartei und die Beschaffung ausreichender Sicherheiten. Die Bonität der kommerziellen Kunden wird durch das moderne Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN Risk Solution Network AG ermittelt und durch die Einschätzung von Markt und Management ergänzt. Per 1.1.2004 hat das Stammhaus und per 1.1.2005 die Bank Coop das Rating-Tool für Unternehmen eingeführt.

Die separaten Rating-Tools für das Gewerbe und die Immobiliengesellschaften, welche derzeit im Rahmen der RSN AG entwickelt werden, können im Laufe des ersten Semesters 2006 bei den Kooperationsbanken eingeführt werden. Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung eines modernen, professionellen Kreditrisikomanagements ist die Einrichtung und die systematische Pflege eines statistisch relevanten Datenpools. Bei zurzeit 10 Lizenzbanken mit einer aggregierten Bilanzsumme von ca. 104 Mrd. CHF wird dies ebenfalls im Laufe von 2006 möglich sein. Im Interbankengeschäft werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet. Der Grossteil aller Kredite wird auf gedeckter Basis gewährt, insbesondere in Form hypothekarisch gesicherter Forderungen. Das Rating dieser Kunden erfolgt heute noch weitgehend auf der Basis von Experten- und Scoringmodellen. Die Methodik zur Schätzung von Immobilienwerten und die Verteilung der Kompetenzen zwischen Kundenbetreuer und Schätzungsspezialisten sind in einschlägigen Weisungen geregelt.

Für die Kreditvergabe steuert ein Reglement die stufengerechte Entscheidung für jeden Kreditantrag: Während kleinere Geschäfte in den kundenorientierten Organisationseinheiten endgültig entschieden werden, müssen mittelgrosse Geschäfte dem Credit Office und grosse Geschäfte einem Ausschuss der Geschäftsleitung (Kreditausschuss [Stammhaus] resp. dem Kreditkomitee [Bank Coop]) vorgelegt werden. Sehr hohe Kredite bedürfen einer Bewilligung des Bankratsausschusses (Stammhaus) resp. des Verwaltungsratsausschusses (Bank Coop).

Die Kreditsprechungen jeder Kompetenzstufe werden durch die nächst höhere kontrolliert. Die Kontrolle erfolgt mittels Stichproben, die auf der Basis von wöchentlichen Listen (Stammhaus) respektive des elektronischen Systems KREDIS (Bank Coop) vorgenommen werden. Dies stellt sicher, dass die geltenden Weisungen und Richtlinien auf allen Kreditkompetenzstufen eingehalten werden, und erlaubt auch, allfällig vorhandene Aus- oder Weiterbildungsbedürfnisse rechtzeitig zu erkennen.

Die gesprochenen Kredite werden laufend überwacht. Zudem erhält jeder Kredit eine Wiedervorlagefrist, innerhalb welcher er der kreditkompetenten Stelle erneut unterbreitet werden muss.

Problempositionen werden grundsätzlich durch die Gruppe «Credit Recovery» betreut. In einer konzernweit gültigen Weisung sind folgende Punkte verbindlich festgelegt:

- die Methodik zur Beurteilung der Problempositionen
- die Strategiefindung zur Bearbeitung der Problempositionen
- die Methodik zur Bildung von Wertberichtigungen

## Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko verstehen wir das Risiko von Verlusten durch die Bewegung von Marktvariablen wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen.

Zur Steuerung der Marktrisiken wird das ganze Portfolio in zwei Teilportfolios getrennt: das Bilanzstrukturportfolio und das Handelsportfolio. Die Überwachung erfolgt aus einer Hand.

### Messung und Überwachung des Marktrisikos

Der Konzern Basler Kantonalbank verwendet für die Messung des Risikos sowohl des Bilanzstruktur- als auch des Handelsportfolios den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value-at-Risk (VaR) stellt den geschätzten Verlust eines Portfolios dar, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) für eine vorgegebene Haltdauer nicht überschritten wird. Davon ausgenommen ist wegen seines geringen Volumens und Risikos (vgl. Tabelle «Value-at-Risk» im Handelsportfolio für die verschiedenen Risikokategorien für Konzern und Einzelinstitute) nur das Handelsportfolio der Bank Coop, wo die Messung noch über traditionelle Positions- und Sensitivitätskennzahlen erfolgt.

Die Messung erfolgt im Bilanzstrukturportfolio mit der professionellen Software PALM der Firma e-Serve Net AG. Der Value-at-Risk für das Handelsportfolio des Stammhauses wird mit einem internen Modell gemessen, das von der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) geprüft und zur Bestimmung der Eigenmittelerfordernis für das allgemeine Marktrisiko von Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken im Handelsbuch zugelassen worden ist. Das Eigenmittelerfordernis für das spezifische Marktrisiko wird mittels Standardverfahren gerechnet. Die Bank Coop bestimmt das Eigenmittelerfordernis sowohl für das allgemeine als auch für das spezifische Marktrisiko mit dem Standardverfahren.

Die Verantwortung für die Überwachung des Marktrisikos, insbesondere der Risikolimiten, liegt im Stammhaus bei der Abteilung «Integrales Risikomanagement» und in der Bank Coop bei der Abteilung «Risikosteuerung», die beide direkt den Direktionspräsidenten unterstellt sind. Sie rapportieren für das Marktrisiko im Bilanzstrukturportfolio an den Treasury- resp. ALM-Ausschuss und für das Marktrisiko im Handelsportfolio direkt an den Direktionspräsidenten.

### Bilanzstrukturportfolio

Das Bilanzstrukturportfolio enthält vor allem die Produkte des Privatkundengeschäfts, die – meist hypothekarisch gedeckten – Kredite an Private und KMU, die ausgegebenen Anleihen, die Finanzanlagen sowie das Eigenkapital. Das Bilanzstrukturportfolio ist wegen seines erheblichen Volumens beträchtlichen CHF-Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt durch einen Ausschuss der Geschäftsleitung (Treasury-Ausschuss im Stammhaus

resp. ALM-Ausschuss bei der Bank Coop). Er trägt die Erfolgsverantwortung für das Zinsänderungsrisiko im Bilanzstrukturportfolio. Die Situation wird monatlich beurteilt und die notwendigen Massnahmen wie beispielsweise der Abschluss von Absicherungsgeschäften (vor allem durch Zinssatzswaps) werden beschlossen. Der Treasury-Ausschuss resp. der ALM-Ausschuss wird durch die Fachstelle Asset and Liability Management (ALM) und den Zinsenhandel unterstützt, die eine laufende Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bilanzstrukturportfolio gemäss den Richtlinien des Ausschusses gewährleisten. Die Zinsänderungsrisiko-Positionierung wird auf der Grundlage von soliden Prognosen, Kennzahlen und Daten beschlossen. Der Bankrat resp. der Verwaltungsrat begrenzt das Zinsänderungsrisiko durch Limiten, die sich nach der Risikotragfähigkeit der beiden Banken richten.

### Zinssensitivität des Bilanzstrukturportfolios per 31.12.2005

in CHF pro Basispunkterhöhung

	Konzern 31.12.2005	Konzern 31.12.2004
Festzinspositionen	-2 180 490	-1 660 235
Variable Positionen und Sichtgelder	+1 266 970	+1 012 569
Anlage Eigenkapital	+975 648	+740 758
<b>Total Sensitivität</b>	<b>+62 128</b>	<b>+93 092</b>

Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt nach einem Modell, das die historisch beobachtete Zinsänderung der variablen Hypotheken und der diversen Kontoarten optimal durch Geld- und Kapitalmarktsätze reproduziert. Die Replikation des Eigenkapitals erfolgt gemäss den Anlagezielen der Basler Kantonalbank und der Bank Coop.

Das Stammhaus strebt eine mittlere Anlagedauer von 5 Jahren für das Eigenkapital an – die Bank Coop eine mittlere Laufzeit von 2,5 Jahren.

### Handelsportfolio

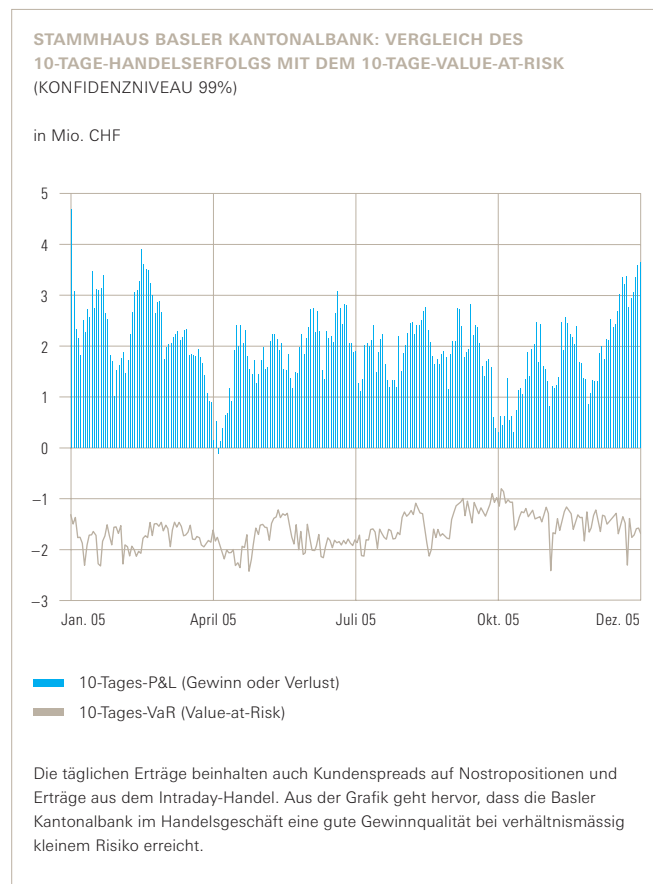
Im Handelsportfolio befinden sich im Wesentlichen die Positionen des Handelsbuchs, d.h. die Handelsbestände an Wertschriften, die Devisengeschäfte sowie die Aktien- und Zinsderivate im Handelsbestand. Im Stammhaus werden zudem alle Aktiv- und Passivgeschäfte, die wegen ihrer Grösse ein zeitnahes Risikomanagement auf Einzelbasis erfordern, dem Handelsportfolio zugeordnet; dazu gehören auch alle Geldmarktgeschäfte auf dem Interbankenmarkt. Die Erfolgsverantwortung für das Marktrisiko im Handelsportfolio liegt im Stammhaus beim Bereich Handel und in der Bank Coop bei der Abteilung Sales & Execution. Die Ermittlung von Gewinn und Verlust im Handelsbuch sowie die Überwachung der Risikolimiten im Handelsportfolio erfolgen täglich.

### Value-at-Risk im Handelsportfolio für die verschiedenen Risikokategorien für Konzern und Einzelinstitute

Halteperiode 1 Jahr, 95% Konfidenzintervall

	Konzern per 31.12.2005 CHF	Stammhaus per 31.12.2005 CHF	Bank Coop per 31.12.2005 CHF
VaR-Handelsbuch	6 849 540	6 007 344	1 309 509
▸ VaR-Währungen	2 589 410	2 089 358	534 736
▸ VaR-Zinsen	3 570 931	3 560 098	80 612
▸ VaR-Aktien	2 586 694	1 860 711	1 049 396

Aus der Konsolidierung über die verschiedenen Risikoarten und die beiden Einzelinstitute resultiert der Handelsbuch-VaR im Konzern. Auf Grund des Diversifikationseffekts ist dieser kleiner als die Summe der VaR der drei Risikokategorien und auch kleiner als die Summe der beiden Handelsbuch-VaR der Einzelinstitute.



### Operationelles Risiko

Im Konzern Basler Kantonalbank verwenden wir den Industriestandard für die Definition des operationellen Risikos: Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse auftreten. Dazu gehören auch alle Rechtsrisiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

#### Messung und Überwachung der operationellen Risiken

Operationelle Risiken sind vielfältig, allgegenwärtig und am gefährlichsten dann, wenn sie unerwartet auftreten. An eine traditionelle Messung wie bei Markt- oder auch Kreditrisiko ist deshalb nicht zu denken. Trotzdem müssen sie rechtzeitig erkannt und systematisch bewirtschaftet werden. Der Konzern Basler Kantonalbank wird deshalb im Laufe des Jahres 2006 mit dem Aufbau einer Verlustdatenbank beginnen, wo die operationellen Verluste nach den Kriterien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht kategorisiert werden. Die angefallenen Verluste werden in standardisierter Form der Geschäftsleitung und dem Bankrat resp. Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Eine laufende, proaktive Überwachung des operationellen Risikos findet durch das Konzerninspektorat statt. Die wichtigen Prozesse des Konzerns werden regelmässig auf Sicherheit, Fehleranfälligkeit, Übereinstimmung mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sowie auf Wirtschaftlichkeit hin untersucht. Mit konkreten Empfehlungen zu den gemachten Feststellungen wird es der Geschäftsleitung erleichtert, effektive Massnahmen zur Behebung von Fehlern und Schwachstellen einzuleiten. Der Bankrat resp. der Verwaltungsrat schliesslich erhält wertvolle Informationen für die Ausübung seiner Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit.

#### Bewirtschaftung der operationellen Risiken

Die Verantwortung für das operationelle Risiko liegt bei den Geschäftsbereichen. Ein ausgebautes Weisungswesen reduziert die operationellen Risiken, indem den Organisationseinheiten klare Kompetenzen und Aufgaben zugewiesen werden. Für neue Produkte und Dienstleistungen müssen zuerst die Abläufe und die Systeme bereitstehen, bevor die Aktivität von der Geschäftsleitung freigegeben werden kann.

Die motivierten und integren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern leisten aber einen mindestens so grossen Beitrag zur fehlerfreien Erbringung der Dienstleistungen wie die oben beschriebenen organisatorischen Vorkehrungen. Eine sorgfältige Auswahl des Personals und eine kompetente Führung sind deshalb von besonderer Bedeutung, ebenso ein Entschädigungsmodell, das vernünftige Anreize setzt. Die BKB vermeidet es, durch exzessive Boni das Eingehen überhöhter Risiken zu belohnen.

Daneben werden prominente operationelle Risiken (Sicherheitsrisiko, Rechtsrisiko und Compliancerisiko) von Stabsstellen speziell betreut. Alle Sicherheitsrisiken – wie Brand, Einbruch, Überfall, Hackerangriffe oder Ausfall der IT-Infrastruktur – werden nach einem gemeinsamen Business-Continuity-Konzept gesteuert. Organisatorisch sind diese Aufgaben dem IT Security Manager zugeordnet. Für die rechtlichen Risiken zeichnet die Rechtsabteilung verantwortlich. Die Stabsstelle Compliance unterstützt die Geschäftsleitung unter anderem bei Massnahmen zur Verhinderung der Geldwäscherei und zur Umsetzung der Sorgfaltspflichtvereinbarung VSB.

### Reputationsrisiko

Für Banken ist das Vertrauen der Kunden, der Investoren und des Marktes eine Grundvoraussetzung der Geschäftstätigkeit. Der Konzern Basler Kantonalbank achtet deshalb bei allen Geschäften darauf, ob mit ihnen potentielle Rufschädigungen verbunden sein könnten. Als besonderes Risiko gelten beispielsweise Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP). Diese werden im Konzern BKB erst nach einer sorgfältigen Prüfung der Verhältnisse – insbesondere in Bezug auf das damit verbundene Reputationsrisiko – aufgenommen. Zudem wird routinemässig ein Abgleich unseres Kundenstammes (sowie auch wirtschaftlich Berechtigter, Bevollmächtigter etc.) mit einer externen, professionellen PEP-Datenbank durchgeführt, um politisch exponierte Personen zu erkennen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Eidg. Bankenkommision sowie dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

### Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses der Basler Kantonalbank sowie der Bank Coop AG, Basel, einschliesslich der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften. Der detaillierte Konsolidierungskreis ist auf Seite 97 aufgeführt. Mit dem Beschluss zur Liquidation der Dufour-Haus AG per 30.9.2005 – einer bis anhin vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Bank Coop – verfügt die Bank Coop ab diesem Zeitpunkt über keine Beteiligungen mehr, die eine Konsolidierungspflicht bedingen. Da die Dufour-Haus AG in Liq. keinen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung hat, wird die Gesellschaft im Berichtsjahr nicht mehr konsolidiert.

### Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche direkt oder indirekt von der Gruppe beherrscht werden, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Dies trifft nach der Liquidation der Dufour-Haus AG nur noch auf die Bank Coop AG zu. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchasemethode, d.h. der Anschaffungswert wird mit dem betriebswirtschaftlichen Wert der Vermögensgegenstände im Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Joint Ventures, an der die Basler Kantonalbank eine 50% Beteiligung hält, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung erfasst.

Minderheitsbeteiligungen von 20% bis 50% werden nach der Equitymethode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese Gesellschaften sind mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Anteil am Substanzwert und am Geschäftsergebnis im Konzernabschluss erfasst.

Beteiligungen unter 20% sowie unwesentliche Beteiligungen und zur Veräusserung bestimmte branchenfremde Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bzw. dem Niederstwertprinzip, bilanziert.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital sowie am Jahresgewinn werden in der konsolidierten Bilanz unter der

Passivposition «Minderheitsanteile am Eigenkapital» und in der konsolidierten Erfolgsrechnung als «Minderheitsanteile am Konzerngewinn» ausgewiesen.

Die in den statutarischen Einzelabschlüssen ausgewiesenen Reserven für allgemeine Bankrisiken bzw. die über den ausserordentlichen Aufwand verbuchte Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in der Konzernrechnung in den Gewinnreserven bzw. im Konzerngewinn enthalten.

### Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Dabei bleibt festzuhalten, dass die bilanzwirksamen Geschäfte, wie bislang üblich, bereits am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte erfasst werden.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Buchforderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen werden anhand der Mittelkurse für Devisen des Stichtages umgerechnet. Bei den Sortenbeständen gelangt der Geldkurs des Stichtages zur Anwendung. Die daraus resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfolgswirksam verbucht.

Die im Konzern der Basler Kantonalbank einheitlich angewendeten Umrechnungskurse sind aus der Anhangtabelle 3.16.2 ersichtlich.

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition enthaltenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es fraglich ist, ob der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertbe-

richtigungen zurückgestellt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Gefährdete Forderungen werden als überfällig eingestuft, wenn vertraglich vereinbarte Zins-, Kommissions- oder Kapitalamortisationszahlungen mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Die überfälligen Forderungen sind in der Regel Teil der gefährdeten Forderungen.

Überfällige Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, sowie entsprechende Kommissionen werden nicht mehr vereinnahmt, sondern vollständig wertberichtigt.

Die Wertminderungen bei gefährdeten Forderungen bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden unter den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so erfolgt die Ausbuchung des entsprechenden Betrages gegen die früher gebildete Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden dem «ausserordentlichen Ertrag» gutgeschrieben.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgehoben, sofern die ausstehenden Kapital-, Zins- und Kommissionsbeträge fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und diverse Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Neben den Einzelwertberichtigungen bestehen für homogene Teilportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl von kleinen Forderungen zusammensetzen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen. Zusätzlich verfügt der Konzern über Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken. Diese werden zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken, welche nicht einzeln ermittelbar sind, gebildet. Die Berechnungen basieren auf einer vorsichtigen Einschätzung sowie Erfahrungswerten. Durch die laufende Einbindung des CreditMaster in weitere operative Anwendungsgebiete, die kontinuierliche Professionalisierung der RSN-Tools und den Aufbau einer umfangreichen Datenbasis, ist beabsichtigt, die Berechnungsparameter für die Pauschalwertberichtigungen bis 2007 weiter zu verfeinern bzw. neu zu regeln.

### Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Die Bank verkauft im Rahmen von Repurchase-Geschäften Wertschriften des Anlagebestandes mit einer entsprechenden Rück-

kaufverpflichtung und kauft im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften Wertschriften mit einer entsprechenden Verkaufsverpflichtung.

Diese Geschäfte werden als Finanzierungstransaktionen innerhalb der Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. Kunden behandelt und eine bilanzwirksame Erfassung der Wertschriften erfolgt nur dann, wenn die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen, vertraglichen Rechte abgetreten wird.

### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair-Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus dieser Bewertung anfallenden Kursgewinne und -verluste, sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Zins- und Dividendenerträge aus den Handelsbeständen in Wertschriften werden ebenfalls dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» gutgeschrieben, gekürzt um den entsprechenden Refinanzierungsaufwand, welcher dem «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben wird.

### Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrualmethode) vorgenommen. Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, vereinnahmt.
- Ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zum Weiterverkauf bestimmt sind, werden in den Finanzanlagen nach

dem Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung der latenten Verkaufskosten bilanziert. Die Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt:

Der nicht realisierte Bewertungserfolg bis zum Anschaffungswert sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter der Position «Anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand» erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden als «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

### Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von 10 000 CHF übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen werden unter vorsichtiger Schätzung der Nutzungsdauer der Anlagen linear abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien beträgt:

▸ Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
▸ EDV-Anlagen, Hardware	2-3 Jahre
▸ Mobiliar, Fahrzeuge	3 Jahre
▸ Einbauten und sonstige Sachanlagen	5-10 Jahre

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

### Immaterielle Werte

#### Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als

Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt zwischen 5 und 10 Jahre, in begründeten Fällen maximal 20 Jahre.

#### Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:

▸ Software	2 max. 3 Jahre
------------	----------------

Die Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Software wird nach Ablauf der wirtschaftlichen Lebensdauer deaktiviert.

#### Positive und negative Wiederbeschaffungswerte

Unter dieser Bilanzposition sind Wiederbeschaffungswerte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Eine Aufrechnung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten erfolgt insofern, als Nettingverträge abgeschlossen sind, die die Voraussetzungen gemäss Art. 12f. der Schweizerischen Bankenverordnung erfüllen.

#### Vorsorgeverpflichtung

Die revidierte Version von Swiss GAAP FER 16 tritt ab dem 1.1.2006 in Kraft. Eine vorgezogene Anwendung ab dem 1.1.2005 ist möglich. Der Konzern BKB macht von der vorgezogenen Anwendung der Swiss GAAP FER 16 keinen Gebrauch. Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen ist deshalb gegenüber dem Vorjahr unverändert und richtet sich nach Swiss GAAP FER 16 alt. Für die Personalvorsorge bestehen im Konzern verschiedene Systeme. Dabei handelt es sich hauptsächlich um den leistungsorientierten Vorsorgeplan der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» sowie um den bei der Sammelstiftung CPV/CAP geführten beitragsorientierten Vorsorgeplan. Die Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebener aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sowie den geltenden Vorsorgeelementen.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der im Personalaufwand erfasste Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch externe Experten nach der Projected-Unit-Credit-Methode bestimmt. Die externen Gutachten werden mindestens alle drei Jahre erstellt. Die Vorsorgeverpflichtungen werden nach einer retrospektiven Methode (accrued benefit valuation method) berechnet.

Das Vorsorgevermögen wird nach Marktwerten beurteilt. Über- oder Unterdeckungen werden wie folgt behandelt:

- Überdeckungen werden nur aktiviert, wenn sie dem Konzern in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.
- Eine allfällige Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 16 wird unter den Rückstellungen voll zurückgestellt.
- Versicherungstechnische und Anlagegewinne und -verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie den sogenannten Korridor von 10% des höheren Betrags von Vermögen und Vorsorgeverpflichtungen überschreiten.

Es werden keine Arbeitgeberbeitragsreserven bilanziert.

## Steuern

Die Basler Kantonalbank ist als öffentlich-rechtliche Körperschaft im Kanton Basel-Stadt und bei der direkten Bundessteuer nicht steuerpflichtig. Für die steuerpflichtigen Konzerngesellschaften und die ausserkantonalen Standorte der Basler Kantonalbank gelten folgende Grundsätze:

### Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «Passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

### Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern

unter den Rückstellungen verbucht. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft. Eine Aktivierung von latenten Steuerguthaben wird nicht vorgenommen.

## Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Die Wertberichtigungen sowie die latenten Verkaufskosten auf zum Wiederverkauf bestimmter Liegenschaften in den Finanzanlagen werden direkt mit der entsprechenden Bilanzposition verrechnet.

## Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen. Eine Ausnahme bilden allfällige unwesentliche Bestände an PS der Basler Kantonalbank im Handelsbestand der Bank Coop und Aktien der Bank Coop im Handelsbestand der BKB.

## Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, die thesaurierten Gewinne, ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch die in den statutarischen Einzelabschlüssen ausgewiesenen «Reserven für allgemeine Bankkrisiken».

## Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet. Im Betrag der unwiderruflichen Zusagen sind die neuen Forward-Start-Hypotheken enthalten.

## Derivative Finanzinstrumente

### Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Konzern zum Fair Value in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte».

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

#### Absicherungsgeschäfte

Der Konzern Basler Kantonalbank setzt derivative Finanzinstrumente auch im Rahmen des ALM zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird über den «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

#### Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

## 3. Informationen zur Bilanz

### 3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Deckungsart	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
<b>3.1.1 Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	194 105	500 087	1 572 565	2 266 757
Hypothekarforderungen				
▸ Wohnliegenschaften	12 251 273		100 941	12 352 214
▸ Büro- und Geschäftshäuser	1 484 181		17 515	1 501 696
▸ Gewerbe und Industrie	1 453 800		76 548	1 530 348
▸ Übrige	788 101		45 707	833 808
<b>Total Ausleihungen Berichtsjahr</b>	<b>16 171 460</b>	<b>500 087</b>	<b>1 813 276</b>	<b>18 484 823</b>
▸ Vorjahr	15 323 275	377 802	2 039 229	17 740 306

#### 3.1.2 Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	8 669	32 193	376 762	417 624
Unwiderrufliche Zusagen			41 253	41 253
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			40 323	40 323
Verpflichtungskredite				–
<b>Total Ausserbilanz Berichtsjahr</b>	<b>8 669</b>	<b>32 193</b>	<b>458 338</b>	<b>499 200</b>
▸ Vorjahr	10 306	36 516	524 608	571 430

#### 3.1.3 Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag CHF 1000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten CHF 1000	Netto- schuldbetrag CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen CHF 1000
<b>Total Gefährdete Forderungen</b>	<b>1 171 157</b>	<b>743 949</b>	<b>427 208</b>	<b>389 145</b>
▸ Vorjahr	1 282 483	850 981	431 502	373 543

## 3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, BETEILIGUNGEN UND FINANZANLAGEN

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>			
Schuldtitle	552 205	562 645	-10 440
▸ börsenkotierte	552 185	544 804	7 381
▸ nicht börsenkotierte	20	17 841	-17 821
Beteiligungstitel	69 559	19 995	49 564
Edelmetalle	789	462	327
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>622 553</b>	<b>583 102</b>	<b>39 451</b>

## 3.2.2 Beteiligungen

▸ mit Kurswert	56 463	51 955	4 508
▸ ohne Kurswert	32 886	32 703	183
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>89 349</b>	<b>84 658</b>	<b>4 691</b>

	Buchwert			Fair Value	
	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.2.3 Finanzanlagen</b>					
Schuldtitle	1 437 330	1 533 876	-96 546	1 476 117	1 584 381
▸ davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 437 330	1 533 876	-96 546	1 476 117	1 584 381
▸ davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	19 754	33 368	-13 614	39 682	50 632
▸ davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-	-
Edelmetalle	12 996	6 933	6 063	12 996	6 933
Liegenschaften	38 417	142 755	-104 338	38 567	149 537
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1 508 497</b>	<b>1 716 932</b>	<b>-208 435</b>	<b>1 567 362</b>	<b>1 791 483</b>

**3.3 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DES KONZERNS**

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital CHF 1000	Kapitalquote <sup>1)</sup> in %	Kapitalquote <sup>1)</sup> Vorjahr in %
<b>3.3.1 Beteiligungen</b>					
<b>Vollkonsolidierte Beteiligungen</b>					
<b>Kotierte Gesellschaften</b>					
Bank Coop AG	Basel	Bankgeschäft	337 500	51,15	50,02
<b>Quotenkonsolidierte Beteiligung</b>					
<b>Nicht kotierte Gesellschaften</b>					
sourcag AG	Münchenstein	Dienstleistungen aller Art	3 000	50,00	50,00
<b>Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen</b>					
<b>Nicht kotierte Gesellschaften</b>					
Magazzini Generali con Punto Franco SA	Chiasso	Lagerhaus	3 000	30,75	30,75
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich des Risiko-managements von Finanzinstituten	4 500	33,33	33,33
<b>Zu Anschaffungswerten beziehungsweise Niederstwerten bewertete Beteiligungen</b>					
<b>Kotierte Gesellschaften</b>					
Schweiz. Nationalversicherungs-Gesellschaft	Basel	Versicherung	21 000	8,22	8,14
<b>Nicht kotierte Gesellschaften</b>					
Aktiengesellschaft zum Storchen	Basel	Liegenschaftsverwaltung	2 400	33,33	33,33
Auges AG (liquidiert)	Basel	Immobilien	150	—	100,00
Börsen-Informationen AG	Basel	Börseninformationsdienst	150	10,66	10,66
Caleas AG	Zürich	Finanzgesellschaft	30 000	11,19	11,19
Dufour-Haus AG (in Liquidation) <sup>2)</sup>	Basel	Immobilien	4 000	100,00	33,33
ErfindungsVerwertungs AG	Basel	Förderung von Unternehmensgründungen	630	41,04	41,04
Pfandbriefz. der Schweiz. Kantonalbanken	Zürich	Bankenfinanzierung	165 000	5,18	5,18
Rehab Basel AG	Basel	Betrieb Rehabilitationszentrum	1 500	6,67	6,67
RTC Real-Time Center AG	Köniz	Rechenzentrum	30 000	12,60	12,60
Swiss Canto Finanz AG (in Liquidation)	Baar	Bankgeschäft	17 400	7,00	7,00
Swiss Canto Holding AG	Bern	Finanzdienstleistung	24 204	6,15	6,15
WISECA Card Services SA	Opfikon	Kreditgeschäft	20 000	6,37	6,37

<sup>1)</sup> Im Verhältnis zur direkten Obergesellschaft<sup>2)</sup> Vollkonsolidierung im 2004 aufgrund des beherrschenden Einflusses. Seit 30.9.2005 in Liquidation. Siehe dazu Seite 90.

## 3.4 ANLAGESPIEGEL

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investi- tionen 2005	Desinvesti- tionen 2005	Abschrei- bungen 2005	Wiederein- bringung von Ab- schreibungen	Buchwert 31. 12. 2005
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.4.1 Beteiligungen</b>									
Nach Equity-Methode bewertet	3 161		2 693			8			2 685
Übrige Beteiligungen	120 764	38 799	81 965		3 482	150	2 717	4 084	86 664
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>123 925</b>	<b>38 799</b>	<b>84 658</b>	<b>–</b>	<b>3 482</b>	<b>158</b>	<b>2 717</b>	<b>4 084</b>	<b>89 349</b>

## 3.4.2 Sachanlagen

Bankgebäude	209 951	83 251	126 700		31 393		3 082		155 011
Andere Liegenschaften	85 502	48 167	37 335		31		1 550		35 816
Übrige Sachanlagen	78 098	63 925	14 173		6 184	16	6 593		13 748
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>373 551</b>	<b>195 343</b>	<b>178 208</b>	<b>–</b>	<b>37 608</b>	<b>16</b>	<b>11 225</b>	<b>–</b>	<b>204 575</b>

## 3.4.3 Immaterielle Werte

Goodwill	68 393	33 241	35 152		4 036		7 900		31 288
Übrige immaterielle Werte	13 580	12 647	933		1 885		818		2 000
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>81 973</b>	<b>45 888</b>	<b>36 085</b>	<b>–</b>	<b>5 921</b>	<b>–</b>	<b>8 718</b>	<b>–</b>	<b>33 288</b>

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
Brandversicherungswert der Liegenschaften	356 478	350 513
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	132 570	123 427
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	13	284

Unter den Abschreibungen auf Sachanlagen sind nebst den planmässigen Abschreibungen zusätzliche Abschreibungen wegen Wertverminderungen von 0,1 Mio. CHF enthalten.

**3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN**

	2005 Aktiven CHF 1000	2005 Passiven CHF 1000	2004 Aktiven CHF 1000	2004 Passiven CHF 1000
<b>3.5.1 Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte</b>				
Sonstige Aktiven und Passiven:				
Ausgleichskonto	–	140 848	–	156 309
Indirekte Steuern	243 387	26 021	127 440	24 691
Übrige Aktiven und Passiven	23 140	79 985	55 561	103 979
<b>Total sonstige Aktiven und Passiven</b>	<b>266 527</b>	<b>246 854</b>	<b>183 001</b>	<b>284 979</b>
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten:				
Kontrakte als Eigenhändler				
▸ Handelsbestände	521 427	505 514	626 356	655 070
▸ Bilanzstrukturmanagement	125 548	42 123	182 034	56 072
Kontrakte als Kommissionär	–	–	–	–
<b>Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>646 975</b>	<b>547 637</b>	<b>808 390</b>	<b>711 142</b>

**3.6 VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT / DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN**

	2005 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2005 davon beansprucht CHF 1000	2004 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2004 davon beansprucht CHF 1000
<b>3.6.1 Verpfändete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Hypothekarforderungen	1 907 445	1 620 196	1 834 005	1 379 161
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	–	–	–
Finanzanlagen	895 893	75 004	726 983	50 176
<b>Total</b>	<b>2 803 338</b>	<b>1 695 200</b>	<b>2 560 988</b>	<b>1 429 337</b>

	2005	2004
<b>3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften</b>		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	932 195	504 005
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	–
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	–	–
▸ davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	–
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung ungeschränkt eingeräumt wurde	96 633	132 689
▸ davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	88 290	48 855

### 3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	23 910	21 464

Die Mitarbeitenden der Basler Kantonalbank (BKB) sind bei der eigenen «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» versichert. Diese ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt eingetragen und untersteht der Aufsicht des Justizdepartements des Kantons Basel-Stadt. Die Pensionskasse war bisher in der Rechtsform einer Genossenschaft geführt. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19.10.2005 hat die Versammlung der Umwandlung in eine Vorsorgestiftung zugestimmt. Die Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht des Justizdepartements Basel-Stadt hat die Umwandlung ebenfalls genehmigt, welche durch den Eintrag ins Handelsregister Anfang 2006 rechtswirksam wurde.

Der Pensionskasse sind neben der Basler Kantonalbank unverändert 5 weitere Arbeitgeber – welche mit der Bank wirtschaftlich und/oder geschäftspolitisch verbunden sind – angeschlossen. Die Basler Kantonalbank stellt mit 705 Versicherten per 31.12.2005 (Vorjahr 685) knapp 92% des Versichertenbestandes von total 770 Versicherten (Vorjahr 754). Die Anzahl Rentenbezüger beträgt am 31.12.2005 198 (Vorjahr 186). Aufgrund der Besitzverhältnisse und der kleinen Versichertenbestände bei den angeschlossenen Firmen wird auf eine Berechnung nach Arbeitgeber verzichtet. In der Folge sind in der Rechnung der BKB die gesamten Vorsorgekosten für den gesamten Versichertenbestand aufgeführt.

Die revidierte Version von Swiss GAAP FER 16 tritt ab dem 1. Januar 2006 in Kraft. Eine vorgezogene Anwendung ab dem 1. Januar 2005 ist möglich. Der Konzern BKB macht von der vorgezogenen Anwendung keinen Gebrauch. Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen ist deshalb gegenüber dem Vorjahr unverändert und richtet sich nach Swiss GAAP FER 16 alt.

Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» ist eine Kasse mit Leistungsprimat und einem leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Bewertungen dazu wurden jeweils per 1.1. von unabhängigen Experten vorgenommen. Die Vorsorgeverpflichtungen werden nach der retrospektiven Methode (accrued benefit valuation method) bewertet. Die Bewertung des Vermögens erfolgt zu Marktwerten. Nach Verbuchung der Differenzen zwischen den reglementarischen Arbeitgeberbeiträgen und dem Vorsorgeaufwand gemäss FER 16 beläuft sich diese Rückstellung per 31.12.2005 auf 25,1 Mio. CHF. Die Unterdeckung von 16,3 Mio. CHF per 1.1.2005 ist damit vollständig abgedeckt. Der über den Korridor von 10% des Vermögens hinausgehende Teil des noch nicht erfassten Unterschiedsbetrags aus der periodischen Neubewertung von 3,9 Mio. CHF per 31.12.2005 wird erfolgswirksam über die verbleibende Restdienstzeit von 7 Jahren erfasst. Dies führte zu einer Reduktion des Vorsorgeaufwandes FER 16 für 2005 von 0,6 Mio. CHF (Vorjahr 0).

Die Mitarbeitenden der Bank Coop sind bis 31.12.2005 bei der Sammelstiftung CPV/CAP versichert, welche für die Darstellung der Vorsorgeverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16 in der Jahresrechnung als beitragsorientiert behandelt wird. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der im Personalaufwand erfasste Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers. Es ist keine Arbeitgeberbeitragsreserve vorhanden. Der reglementarische Arbeitgeberbeitrag der Bank Coop beträgt 2005 7,4 Mio. CHF (Vorjahr 6,4 Mio. CHF).

Die Bank Coop AG hat die Kollektivmitgliedschaft bei der CPV/CAP Coop Personalversicherung per 31. Dezember 2005 gekündigt. Die Durchführung der beruflichen Vorsorge gemäss BVG für die Mitarbeitenden der Bank Coop wird per 1. Januar 2006 der Pensionskasse der Basler Kantonalbank übertragen. Damit verfügt der Konzern ab 1.1.2006 über eine einheitliche Vorsorgelösung.

**3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

	<b>2005</b>	2004
	CHF 1000	CHF 1000
<b>Zusammenfassung der finanziellen Lage in der Bilanz am Jahresende</b>		
Vermögen zu Marktwerten (per 1.1.)	286 008	269 487
Vorsorgeverpflichtungen (per 1.1.)	302 342	291 387
Unterdeckung/Vorsorgeverpflichtung FER 16	16 334	21 900

**Rückstellung «Vorsorgeverpflichtungen» in der Bilanz Basler Kantonalbank**

Anfangsbestand	25 921	26 217
Vorsorgeaufwand FER 16	5 391	5 913
› davon erfasster Unterschiedsbetrag aus periodischer Neubewertung	-559	-
Reglementarische Arbeitgeberbeiträge	-6 220	-6 209
Saldo Rückstellung per 31.12.	25 092	25 921

**Wichtigste Annahmen für die Berechnungen nach FER 16**

Sterblichkeit und Invalidität	EVK 2000	EVK 2000
Diskontierungssatz	4,00%	4,00%
Erwartete langfristige Rendite	4,50%	4,50%
Erwartete Lohnentwicklung	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenanpassungen	1,00%	1,00%
Restdienstzeit	7 Jahre	7 Jahre

**Arbeitgeberbeitragsreserve in der Bilanz der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank»**

Aktivierung in der Bilanz der Basler Kantonalbank	keine	keine
Anfangsbestand	15 272	13 070
Zuweisung aus Gewinnverwendung der Basler Kantonalbank	-	3 000
Vom AG beschlossene Verwendung für AHV-Überbrückungsrenten	-926	-798
Vom AG beschlossene Verwendung für Teuerungsausgleich auf Renten	-2 600	-
Saldo per 31.12.	11 746	15 272

### 3.8 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN, GEGLIEDERT NACH ERSTMÖGLICHEM KÜNDIGUNGSTERMIN

#### 3.8.1 Obligationenanleihen

Ausgabe-jahr	Emittent	Zinssatz	Art	Endfälligkeit	Emissionsvolumen <sup>1)</sup> CHF Mio.	Fälligkeiten in CHF Mio.													Total CHF Mio.		
						2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018		2019	
1997	Bank Coop	4,000		2007	100,0		99,0														99,0
1998	BKB	3,250		2006	100,0	99,1															99,1
1998	Bank Coop	4,000		2006	100,0	97,4															97,4
1999	BKB	3,250		2009	300,0			293,9													293,9
1999	BKB	3,625		2007	200,0		199,8														199,8
2000	BKB	4,000	nachrangig	2006	200,0	195,8															195,8
2000	BKB	4,500		2008	150,0			149,5													149,5
2001	BKB	3,250		2008	300,0			291,7													291,7
2001	Bank Coop	3,750		2008	150,0			149,8													149,8
2001	BKB	3,850	Privatplatzierung	2009	150,0			150,0													150,0
2002	BKB	3,125		2010	300,0			298,3													298,3
2002	BKB	3,500		2010	200,0			199,5													199,5
2002	Bank Coop	3,750		2011	150,0			150,0													150,0
2003	BKB	2,625		2013	300,0						300,0										300,0
2004	BKB	2,750		2016	300,0										300,0						300,0
2004	Bank Coop	3,000		2014	150,0						150,0										150,0
2005	Bank Coop	2,500		2013	200,0						198,5										198,5
2005	Bank Coop	2,230	Privatplatzierung	2012	50,0					50,0											50,0
2005	Bank Coop	2,760	Privatplatzierung	2015	10,0									10,0							10,0
<b>Total Obligationenanleihen</b>					<b>3 410,0</b>	<b>392,3</b>	<b>298,8</b>	<b>591,0</b>	<b>443,9</b>	<b>497,8</b>	<b>150,0</b>	<b>50,0</b>	<b>498,5</b>	<b>150,0</b>	<b>10,0</b>	<b>300,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3 382,3</b>	

#### 3.8.2 Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale der Schweizer. Kantonalbank/Pfandbriefbank Schweizer. Hypothekarinstitute)

					194,0	186,0	126,2	255,0	150,0	161,0	80,0	120,0	70,0	100,0	40,0	10,0	40,0	40,8	1 573,0
<b>Total Obligationenanleihen</b>					<b>586,3</b>	<b>484,8</b>	<b>717,2</b>	<b>698,9</b>	<b>647,8</b>	<b>311,0</b>	<b>130,0</b>	<b>618,5</b>	<b>220,0</b>	<b>110,0</b>	<b>340,0</b>	<b>10,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,8</b>	<b>4 955,3</b>

<sup>1)</sup> Die Differenzen zum Emissionsvolumen sind auf die eigenen Schuldtitel in den Handelsbeständen oder in den Finanzanlagen zurückzuführen. Diese sind gemäss RRV-EBK Rz 291 mit den entsprechenden Passivpositionen zu verrechnen.

**3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.9.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>						
Rückstellungen für latente Steuern	–					–
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	424 279	–29 806	3 539	153 477	–85 844	465 645
Wertberichtigungen und Rückstellungen <sup>1)</sup> für andere Geschäftsrisiken	98 069	–22 577		8 940	–10 680	73 752
Rückstellung aus Vorsorgeverpflichtungen	25 921	–829				25 092
Übrige Rückstellungen	–			1 000		1 000
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>548 269</b>	<b>–53 212</b>	<b>3 539</b>	<b>163 417</b>	<b>–96 524</b>	<b>565 489</b>
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	–68 648	–	–	–	–	–45 044
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>479 621</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>520 445</b>

<sup>1)</sup> Davon entfallen 45,0 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen für Liegenschaften in den Finanzanlagen. Die restlichen 28,8 Mio. CHF betreffen Rückstellungen, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken (Bsp. Prozessrisiken) dienen.

## 3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL

	31.12.2005			31.12.2004		
	Gesamt- nominal- wert CHF 1000	Stückzahl/ Stimmen	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 1000	Gesamt- nominal- wert CHF 1000	Stückzahl/ Stimmen	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 1000
<b>3.10.1 Gesellschaftskapital</b>						
Gesellschaftskapital <sup>1)</sup>	269 100	5 900 000	53 100	284 050	5 900 000	56 050
▸ Dotationskapital <sup>2)</sup>	216 000			228 000		
▸ Partizipationskapital	53 100	5 900 000	53 100	56 050	5 900 000	56 050

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350,0 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 216,0 Mio. CHF beansprucht (Vorjahr 228,0 Mio. CHF). Daneben besteht weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Dotations-/PS-Kapital.

<sup>1)</sup> Im Jahr 2005 wurde eine Kapitalrückzahlung durchgeführt. Der Nennwert der PS sank von 9,50 CHF auf neu 9,00 CHF. Das Dotationskapital verminderte sich entsprechend um 12 Mio CHF.

<sup>2)</sup> Die Aufteilung des Dotationskapitals nach Zins und Fälligkeit siehe Seite 129 des Einzelabschlusses.

Nicht ausschüttbare gesetzliche Reserven	512 551	499 784
--	---------	---------

**3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS**

	Gesellschafts- kapital	Eigene Beteiligungs- titel	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Minderheits- anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.11.1 Eigenkapital</b>							
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2002</b>	<b>296 000</b>	<b>–</b>	<b>135 750</b>	<b>262 196</b>	<b>722 600</b>	<b>354 063</b>	<b>1 770 609</b>
Eigene Beteiligungstitel am 1.1.2003 (neue RRV-EBK)		–6 554					–6 554
Kapitalerhöhung Basler Kantonalbank	3 000		12 000				15 000
Erwerb von Minderheitsanteilen						–9 417	–9 417
Umgliederung Reserven für allgemeine Bankrisiken				722 600	–722 600		–
Gewinnverwendung des Vorjahres			413	–52 214		–14 948	–66 749
Übrige Anpassungen				–50			–50
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/Veräusserungs- erfolge Aktien Bank Coop			251	–1 520		–1 397	–2 666
Konzerngewinn des Berichtsjahres				221 771		23 640	245 411
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		–74 128					–74 128
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		54 753					54 753
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			1 846				1 846
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2003</b>	<b>299 000</b>	<b>–25 929</b>	<b>150 260</b>	<b>1 152 783</b>	<b>–</b>	<b>351 941</b>	<b>1 928 055</b>
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank	–14 950						–14 950
Erwerb von Minderheitsanteilen						–5 961	–5 961
Gewinnverwendung des Vorjahres			633	–57 141		–14 555	–71 063
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/Veräusserungs- erfolge Aktien Bank Coop			275	–1 612		–1 387	–2 724
Konzerngewinn des Berichtsjahres				247 827		30 053	277 880
Entnahme aus Gewinnreserve <sup>1)</sup>				–5 990		–6 210	–12 200
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		–47 415					–47 415
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand		120					120
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		48 348					48 348
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			2 950				2 950
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2004</b>	<b>284 050</b>	<b>–24 876</b>	<b>154 118</b>	<b>1 335 867</b>	<b>–</b>	<b>353 881</b>	<b>2 103 040</b>
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank	–14 950						–14 950
Erwerb von Minderheitsanteilen						–7 892	–7 892
Gewinnverwendung des Vorjahres			420	–62 591		–14 270	–76 441
Veränderung im Konsolidierungskreis				6 748		6 742	13 490
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/Veräusserungs- erfolge Aktien Bank Coop			798	1 932		2 728	5 458
Konzerngewinn des Berichtsjahres				233 553		29 416	262 969
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		–58 210					–58 210
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand		62					62
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		54 489					54 489
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			3 273				3 273
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2005</b>	<b>269 100</b>	<b>–28 535</b>	<b>158 609</b>	<b>1 515 509</b>	<b>–</b>	<b>370 605</b>	<b>2 285 288</b>

<sup>1)</sup> Auflösung Aufwertungsreserven im Abschluss einer Tochtergesellschaft infolge Verkauf von Liegenschaften.

	2005 Anzahl Partizipations- scheine	2004 Anzahl Partizipations- scheine
<b>3.11.2 Eigene Beteiligungspapiere</b>		
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar	278 335	325 682
+ Käufe	554 297	520 629
- Verkäufe	-562 586	-567 976
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>270 046</b>	<b>278 335</b>

Der durchschnittliche Verkehrswert pro Transaktion betrug 103,83 CHF pro Partizipationsschein.

Die Pensionskasse der Basler Kantonalbank verwaltet treuhänderisch 30 514 Partizipationsscheine (Vorjahr 40 102) für Treueprämien und Gratifikationen. Zusätzlich hat die Pensionskasse noch 52 500 Partizipationsscheine (Vorjahr 52 500) der BKB im Anlagebestand.

**3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS**

	AufSicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig von 3 bis 12 Monaten	Fällig von 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.12.1 Fälligkeitsstruktur</b>								
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	181 525	–	–	–	–	–	–	181 525
Forderungen aus Geldmarktpapieren			2 995	2 000			–	4 995
Forderungen gegenüber Banken	638 418		1 707 832	99 826	40 889	10 895	–	2 497 860
Forderungen gegenüber Kunden	2 398	687 081	494 472	652 094	356 812	73 900	–	2 266 757
Hypothekarforderungen	12 415	2 046 585	1 286 570	2 724 928	9 015 504	1 132 064	–	16 218 066
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	622 553	–	–	–	–	–	–	622 553
Finanzanlagen	32 750		115 208	119 024	823 082	380 016	38 417	1 508 497
<b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>	<b>1 490 059</b>	<b>2 733 666</b>	<b>3 607 077</b>	<b>3 597 872</b>	<b>10 236 287</b>	<b>1 596 875</b>	<b>38 417</b>	<b>23 300 253</b>
▸ Vorjahr	1 302 497	3 023 178	3 280 182	3 681 114	9 792 116	1 177 432	142 755	22 399 274
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	297		1 086					1 383
Verpflichtungen gegenüber Banken	581 951	25 197	271 668	10 002	133 113			1 021 931
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	193 897	9 149 767	1 673	2 840				9 348 177
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 757 316	87 005	1 199 812	408 258	325 000	197 500		4 974 891
Kassenobligationen	–	–	38 394	82 201	442 538	28 039		591 172
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	296 150	290 140	2 548 735	1 820 305		4 955 330
<b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>	<b>3 533 461</b>	<b>9 261 969</b>	<b>1 808 783</b>	<b>793 441</b>	<b>3 449 386</b>	<b>2 045 844</b>		<b>20 892 884</b>
▸ Vorjahr	3 131 682	8 960 283	1 912 345	882 111	3 107 631	2 071 596		20 065 648

**3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE ORGANKREDITEN**

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.13.1 Forderungen, Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkrediten</b>		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	27 587	63 294
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	24 993	51 490
Forderungen aus Organkrediten	17 580	15 699

Nähere Angaben zu den Organkrediten sind im Teil Corporate Governance auf Seite 61 aufgeführt.

**Transaktionen mit nahe stehenden Personen**

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen an qualifiziert Beteiligten, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 133,3 Mio. CHF (Zinssätze: 1% bis 5,5%; Laufzeiten 1 Tag bis 30.9.2015; Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften, Vorsorgeguthaben und Lebensversicherungspolice). 44 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahe stehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

## 3.14 BILANZ NACH IN- UND AUSLAND

	2005	2005	2004	2004
	Inland CHF 1000	Ausland CHF 1000	Inland CHF 1000	Ausland CHF 1000
<b>3.14.1 Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	181 525		227 610	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4 995		995	
Forderungen gegenüber Banken	1 657 655	840 205	1 017 827	1 112 502
Forderungen gegenüber Kunden	2 072 900	193 857	2 198 012	202 661
Hypothekarforderungen	16 210 325	7 741	15 331 786	7 847
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	389 820	232 733	388 420	194 682
Finanzanlagen	1 020 244	488 253	1 264 161	452 771
Nicht konsolidierte Beteiligungen	89 349		84 658	
Sachanlagen	204 575		178 209	
Immaterielle Werte	33 288		36 085	
Rechnungsabgrenzungen	113 199		95 216	
Sonstige Aktiven	266 527		183 001	
Positive Wiederbeschaffungswerte	214 433	432 542	281 110	527 280
<b>Total Aktiven</b>	<b>22 458 835</b>	<b>2 195 331</b>	<b>21 287 090</b>	<b>2 497 743</b>

## 3.14.2 Passiven

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 383		821	
Verpflichtungen gegenüber Banken	703 061	318 870	510 288	268 146
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 462 478	885 699	8 237 472	850 449
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 632 972	341 919	4 485 782	303 015
Kassenobligationen	591 172		776 945	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 955 330		4 632 730	
Rechnungsabgrenzungen	161 058		140 403	
Sonstige Passiven	246 854		284 979	
Negative Wiederbeschaffungswerte	209 667	337 970	322 547	388 595
Wertberichtigungen und Rückstellungen	520 445		479 621	
Gesellschaftskapital	269 100		284 050	
Kapitalreserve	158 609		154 118	
Eigene Beteiligungstitel	-28 535		-24 876	
Gewinnreserve	1 281 956		1 088 040	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	341 189		323 828	
Konzerngewinn	262 969		277 880	
<b>Total Passiven</b>	<b>22 769 708</b>	<b>1 884 458</b>	<b>21 974 628</b>	<b>1 810 205</b>

## 3.15 TOTAL DER AKTIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN

	2005	2005	2004	2004
	CHF 1000	in %	CHF 1000	in %
<b>3.15.1 Aktiven, aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen</b>				
Europäische Union	1 729 207	7,01	2 164 114	9,10
Nordamerika	229 960	0,93	168 714	0,71
Asien, Ozeanien	119 152	0,48	48 579	0,20
Übrige Länder	117 012	0,48	116 336	0,49
<b>Total Auslandsforderungen</b>	<b>2 195 331</b>	<b>8,90</b>	<b>2 497 743</b>	<b>10,50</b>
Schweiz	22 458 835	91,10	21 287 090	89,50
<b>Total Aktiven</b>	<b>24 654 166</b>	<b>100,00</b>	<b>23 784 833</b>	<b>100,00</b>

**3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN**

	CHF CHF 1000	Edelmetalle CHF 1000	EUR CHF 1000	USD CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
<b>3.16.1 Währungen</b>						
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	164 447		15 077	1 183	818	181 525
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4 995					4 995
Forderungen gegenüber Banken	1 852 881	19 559	387 654	116 627	121 139	2 497 860
Forderungen gegenüber Kunden	2 092 040		78 210	80 281	16 226	2 266 757
Hypothekarforderungen	16 218 066					16 218 066
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	616 441	789	3 514	1 427	382	622 553
Finanzanlagen	1 495 501	12 996				1 508 497
Nicht konsolidierte Beteiligungen	89 349					89 349
Sachanlagen	204 575					204 575
Immaterielle Werte	33 288					33 288
Rechnungsabgrenzungen	112 096		618	476	9	113 199
Sonstige Aktiven	265 974		22	519	12	266 527
Positive Wiederbeschaffungswerte	538 355		27 512	69 226	11 882	646 975
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>23 688 008</b>	<b>33 344</b>	<b>512 607</b>	<b>269 739</b>	<b>150 468</b>	<b>24 654 166</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 532 185	8 446	2 019 920	3 805 917	855 717	10 222 185
<b>Total Aktiven</b>	<b>27 220 193</b>	<b>41 790</b>	<b>2 532 527</b>	<b>4 075 656</b>	<b>1 006 185</b>	<b>34 876 351</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 097		286			1 383
Verpflichtungen gegenüber Banken	430 598	7 922	219 390	262 086	101 935	1 021 931
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 233 699		114 478			9 348 177
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 330 443	24 264	410 189	172 647	37 348	4 974 891
Kassenobligationen	591 172					591 172
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 955 330					4 955 330
Rechnungsabgrenzungen	160 549		401	92	16	161 058
Sonstige Passiven	246 787		31	36		246 854
Negative Wiederbeschaffungswerte	454 826		12 903	71 637	8 271	547 637
Wertberichtigungen und Rückstellungen	520 445					520 445
Gesellschaftskapital	269 100					269 100
Kapitalreserve	158 609					158 609
Eigene Beteiligungstitel	-28 535					-28 535
Gewinnreserve	1 281 956					1 281 956
Minderheitsanteile am Eigenkapital	341 189					341 189
Konzerngewinn	262 969					262 969
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>23 210 234</b>	<b>32 186</b>	<b>757 678</b>	<b>506 498</b>	<b>147 570</b>	<b>24 654 166</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4 039 751	8 436	1 751 285	3 559 675	855 558	10 214 705
<b>Total Passiven</b>	<b>27 249 985</b>	<b>40 622</b>	<b>2 508 963</b>	<b>4 066 173</b>	<b>1 003 128</b>	<b>34 868 871</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-29 792</b>	<b>1 168</b>	<b>23 564</b>	<b>9 483</b>	<b>3 057</b>	<b>7 480</b>

	ISO-Code	Einheit	Kurs 31.12.2005	Kurs 31.12.2004
<b>3.16.2 Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen</b>				
Euro	EUR	1	1,5565	1,5435
US-Dollar	USD	1	1,3128	1,1325
Englisches Pfund	GBP	1	2,2652	2,1825
Japanische Yen	JPY	100	1,1195	1,1037

## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### 4.1 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>4.1.1 Eventualverpflichtungen</b>			
Kreditsicherungsgarantien	65 266	64 696	570
Gewährleistungsgarantien	56 793	54 607	2 186
Unwiderrufliche Verpflichtungen	13 742	8 100	5 642
Übrige Eventualverpflichtungen (Kreditderivate)	281 823	287 396	-5 573
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>417 624</b>	<b>414 799</b>	<b>2 825</b>

### 4.2 AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

#### 4.2.1 Verpflichtungskredite

Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	-	-	-
Akzeptkredite	-	-	-
Übrige Verpflichtungen	-	-	-
<b>Total Verpflichtungskredite</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### 4.3 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

#### 4.3.1 Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen bei Drittbanken	706 961	611 028	95 933
▸ davon:			
▸ bei Banken in der EU	706 961	611 028	95 933
▸ bei Banken im übrigen Europa	-	-	-
▸ bei Banken in Nordamerika	-	-	-
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	123 220	115 019	8 201
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>830 181</b>	<b>726 047</b>	<b>104 134</b>

**4.4 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>4.4.1 Offene derivative Finanzinstrumente</b>						
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte inkl. FRAs	77	111	780 000			
Swaps	384 636	374 046	37 060 811	123 866	41 871	4 607 276
Futures			421 014			
Optionen (OTC)	1 088	3 097	988 427		252	78 814
Optionen (exchange traded)						
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	83 654	79 991	7 826 900			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	56 141	38 890	8 314 093			
Optionen (exchange traded)						
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)		9 461	32 212			
Optionen (exchange traded)	204	4291	21 832			
<b>Übrige</b>						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen inkl. Kreditderivate (OTC)						
Optionen (exchange traded)				1 682		281 823
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>525 800</b>	<b>509 887</b>	<b>55 445 289</b>	<b>125 548</b>	<b>42 123</b>	<b>4 967 913</b>
▸ Vorjahr	645 137	673 851	47 594 478	182 034	56 072	5 215 398
Analyse nach Gegenparteien						
▸ Banken	479 749	467 950	51 257 017	125 548	41 871	4 889 099
▸ Kunden	46 051	41 937	4 188 272		252	78 814
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>525 800</b>	<b>509 887</b>	<b>55 445 289</b>	<b>125 548</b>	<b>42 123</b>	<b>4 967 913</b>
Analyse nach Restlaufzeiten						
▸ bis 1 Jahr	167 484	159 768	26 280 498	5 844	3 203	853 797
▸ über 1 Jahr	358 316	350 119	29 164 791	119 704	38 920	4 114 116
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>525 800</b>	<b>509 887</b>	<b>55 445 289</b>	<b>125 548</b>	<b>42 123</b>	<b>4 967 913</b>
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) CHF 1000			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) CHF 1000	
		<b>646 975</b>			<b>547 637</b>	

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>5.1.1 Refinanzierung</b>			
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	5 617	4 168	1 449

### 5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

#### 5.2.1 Handelserfolg

Devisen- und Sortenhandel	45 038	42 985	2 053
Edelmetallhandel	548	205	343
Wertschriftenhandel	15 790	31 974	-16 184
Zinsinstrumente	3 451	-15 790	19 241
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>64 827</b>	<b>59 374</b>	<b>5 453</b>

### 5.3 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

#### 5.3.1 Personalaufwand

Gehälter	151 211	148 906	2 305
Sozialleistungen	22 154	21 625	529
Übriger Personalaufwand	6 168	5 823	345
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>179 533</b>	<b>176 354</b>	<b>3 179</b>

### 5.4 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

#### 5.4.1 Sachaufwand

Raumaufwand	17 046	13 994	3 052
Fahrzeuge, EDV und übrige Einrichtungen	42 648	39 483	3 165
Übriger Geschäftsaufwand	44 967	44 463	504
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>104 661</b>	<b>97 940</b>	<b>6 721</b>

### 5.5 WEITERE ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

#### 5.5.1 Ausserordentlicher Ertrag

Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	1 354	1 819	-465
Realisationsgewinn aus veräusserten Beteiligungen & Sachanlagen	13	11 088	-11 075
Übriger betriebs- und periodenfremder Ertrag	1 396	19	1 377
<b>Total Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>2 763</b>	<b>12 926</b>	<b>-10 163</b>

#### 5.5.2 Ausserordentlicher Aufwand

Übriger betriebs- und periodenfremder Aufwand	12	282	-270
<b>Total Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>12</b>	<b>282</b>	<b>-270</b>

**5.6 STEUERAUFWAND**

	<b>2005</b> CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>5.6.1 Steueraufwand</b>			
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–
Aufwand für laufende Ertragssteuern	19 728	18 466	1 262
<b>Total Steueraufwand</b>	<b>19 728</b>	<b>18 466</b>	<b>1 262</b>
<hr/>			
Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	379	560	–181
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	–	–	–
Bilanzierte Abgrenzung bzw. Rückstellung für laufende Steuern	13 050	12 924	126



# Finanzteil

## Stammhaus BKB

- 115** ▶ **JAHRESRECHNUNG 2005**
  - 117 ▶ Kommentar zur Jahresrechnung
  - 119 ▶ Bericht der Revisionsstelle
  - 120 ▶ Bilanz per 31.12.2005 – vor Gewinnverwendung
  - 121 ▶ Erfolgsrechnung
  - 122 ▶ Gewinnverwendung
  - 123 ▶ Bilanz per 31.12.2005 – nach Gewinnverwendung
  
- 124** ▶ **ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2005**
  - 124 ▶ Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Stammhaus
  - 125 ▶ Risikomanagement Stammhaus
  - 126 ▶ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Stammhaus
  - 127 ▶ Informationen zur Bilanz
  - 131 ▶ Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
  - 131 ▶ Informationen zur Erfolgsrechnung



# Kommentar zur Jahresrechnung

In einem äusserst anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld darf die Basler Kantonalbank (BKB) wiederum auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2005 zurückblicken. Der bereits auf sehr hohem Niveau liegende Bruttogewinn konnte nochmals um 4,8% auf 296,8 Mio. CHF gesteigert werden. Das Betriebsergebnis erreichte die neue Rekordhöhe von 252,0 Mio. CHF, was im Vergleich zum Vorjahresergebnis von 234,4 Mio. CHF einer Zunahme von 7,5% oder 17,5 Mio. CHF entspricht. Auch die Effizienz konnte die BKB im vergangenen Jahr nochmals verbessern. Das Verhältnis von Kosten zu Erträgen, die sogenannte Cost-Income-Ratio, lag für Bankenverhältnisse nunmehr bei ausserordentlich tiefen 33,0% (Vorjahr 33,8%).

Von diesem ausgezeichneten Ergebnis profitieren auch die Eigentümer der Bank, der Kanton Basel-Stadt und die Inhaber von Partizipationsscheinen (PS). Die PS-Dividende wurde von 22,6% im Vorjahr auf 25,0% wiederum deutlich erhöht. Neben der ordentlichen Gewinnablieferung von 35,6 Mio. CHF (Vorjahr 34,0 Mio. CHF) und der Verzinsung des Dotationskapitals von 8,7 Mio. CHF (+0,1 Mio. CHF) entrichtet die BKB erstmals für das Geschäftsjahr 2005 eine Gewährsträgerabgeltung an den Kanton. Aufgrund der starken Ertragskraft der Bank konnten die Eigenmittel in den letzten Jahren kontinuierlich verstärkt werden. Nachdem der Eigenmitteldeckungsgrad der Bank (ohne Berücksichtigung des Kantonalbankenabzuges) nach der erneuten Zuweisung von 150,5 Mio. CHF im Geschäftsjahr 2005 die angestrebte Mindestgrösse von 150% nachhaltig gesichert hat, wird dem Kanton Basel-Stadt eine freiwillige Gewährsträgerabgeltung entrichtet. Diese beinhaltet neben der – bereits im 2003 eingeführten – Abgeltung für die Staatsgarantie eine erweiterte Abgeltung für die öffentliche Gewährleistung. Die erweiterte Abgeltung, welche unter anderem die Steuerbefreiung abdeckt, richtet sich nach dem jährlichen Betriebsergebnis des Stammhauses BKB. Die Gewährsträgerabgeltung, welche nicht Bestandteil der Gewinnverwendung ist, betrug für das Geschäftsjahr 2005 31,2 Mio. CHF und wird vom Betriebsergebnis in Abzug gebracht. Zusammen mit der Gewinnablieferung und der Verzinsung des Dotationskapitals führt dies zu einer Gesamtausschüttung an den Kanton Basel-Stadt von 75,5 Mio. CHF. Dies entspricht einer Steigerung von 28,6 Mio. CHF und bedeutet, dass die Ausschüttung seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt wurde.

## Bilanz

Die Bilanzsumme erreichte Ende 2005 14,1 Mrd. CHF und liegt damit geringfügig (1,4%) unter dem Vorjahreswert von 14,3 Mrd. CHF. Die Kundenausleihungen beliefen sich auf 9,2 Mrd. CHF. Davon entfielen 7,5 Mrd. CHF auf die Hypothekarforderungen und der Rest auf die Forderungen gegenüber Kunden. In einem hart umkämpften Hypothekarmarkt behauptete sich die BKB sehr erfolgreich und verzeichnete bei den Hypothekarforderungen eine Nettozunahme von 3,6% oder 260,0 Mio. CHF. Begünstigt durch die attraktiven Zinskonditionen hielt der Trend zum Abschluss von Festhypotheken auch im Berichtsjahr an. Ende 2005 waren rund 86% der Hypotheken zu festen

Konditionen vergeben. Die Forderungen gegenüber Kunden liegen mit 1,7 Mrd. CHF 129,9 Mio. CHF oder 7,0% unter dem Vorjahresniveau. Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften belaufen sich auf 894,3 Mio. CHF, was einer Reduktion von 26,8 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die aus «notleidenden Kundenpositionen» ersteigerten Liegenschaften werden ebenfalls in den Finanzanlagen geführt und konsequent bewirtschaftet. Dank dem Verkauf einer grösseren Liegenschaft konnte dieses Portefeuille gegenüber dem Vorjahr um 99,4 Mio. CHF auf 27,8 Mio. CHF deutlich reduziert werden. Auf der Refinanzierungsseite werden die Bilanzpositionen «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform», «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden», «Kassenobligationen» sowie «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» unter dem Begriff «Publikumsgelder» zusammengefasst. Insgesamt beliefen sich die Publikumsgelder auf 10,3 Mrd. CHF und überstiegen damit Ende 2005 die Kundenausleihungen um 12,2%. Der Zufluss an Spargeldern betrug 66,9 Mio. CHF oder 1,5% auf 4,5 Mrd. CHF und ist unter anderem aufgrund der deutlich verbesserten Börsenlage im mehrjährigen Vergleich unterdurchschnittlich ausgefallen. Erneut an Bedeutung verloren haben die Kassenobligationen, was hauptsächlich auf das tiefe Zinsniveau zurückzuführen ist. Der Bestand sank seit Anfang Jahr um 19,7 Mio. CHF auf 191,1 Mio. CHF. Fällige Obligationenanleihen wurden nicht erneuert, hingegen wurden der Bestand an Pfandbriefdarlehen leicht erhöht. Gesamthaft resultierte ein Rückgang des Bestandes an Anleihen und Pfandbriefdarlehen um 184,0 Mio. CHF auf 2,7 Mrd. CHF. Der Durchschnittszinssatz der Obligationenanleihen liegt praktisch unverändert bei 3,32% (Vorjahr 3,31%), derjenige der Pfandbriefdarlehen ging von 4,07% per Ende 2004 auf aktuell 3,48% zurück.

Im April 2005 wurde das Dotations- und PS-Kapital um jeweils 5,26%, gesamthaft um 14,95 Mio. CHF, durch Nennwertrückzahlung herabgesetzt. Das Gesellschaftskapital belief sich somit am 31.12.2005 auf 269,1 Mio. CHF und setzte sich aus dem Dotationskapital von 216,0 Mio. CHF und dem PS-Kapital von 53,1 Mio. CHF zusammen. Nicht zuletzt aufgrund des sehr guten Jahresergebnisses nahm das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 147,9 Mio. CHF zu und beträgt nun 1816,1 Mio. CHF. Die anrechenbaren Eigenmittel übersteigen damit die gesetzlichen Mindestanforderungen (ohne Berücksichtigung des Eigenmittelabzuges für Kantonalbanken) um 576,6 Mio. CHF oder 70,7% (Vorjahr 51,3%).

## Erfolgsrechnung

Das Betriebsergebnis konnte auf sehr hohem Niveau nochmals um 7,5% oder 17,5 Mio. CHF auf 252,0 Mio. CHF gesteigert werden. Eine Leistung, die auf eine optimale Ertragsdiversifikation, eine hohe Kostendisziplin und tiefere Risikokosten zurückzuführen ist. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft liegt mit 206,0 Mio. CHF nur leicht (+0,2%) über dem Vorjahresergebnis. Dank Volumensteigerung und höheren Eigenmitteln konnten die tieferen Margen im Kunden-

geschäft sowie die gestiegenen Absicherungskosten kompensiert werden. Die Bilanzstruktur wird unverändert professionell bewirtschaftet und gut abgesichert, damit werden die Zinsänderungsrisiken tief gehalten. Gemäss Rechnungslegungsvorschriften werden alle seit über 90 Tagen ausstehenden Zinsen direkt den Rückstellungen zugewiesen, was den Zinsensaldo um 4,6 Mio. CHF (Vorjahr 3,7 Mio. CHF) geschmälert hat. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte mit 134,3 Mio. CHF der Vorjahreserfolg von 113,1 Mio. CHF um hohe 18,7% übertroffen werden. Das ausgezeichnete Börsenjahr 2005 hat dazu beigetragen, dass die meisten Erfolgskomponenten erfreuliche Mehrerträge generierten. Deutlich höher ausgefallen sind insbesondere die Courtageerträge (+18,2%) sowie die Erträge aus Vermögensverwaltungen, welche sich von 11,6 Mio. CHF auf 22,6 Mio. CHF beinahe verdoppelt haben. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag ebenfalls deutlich über den Erwartungen und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4% oder 5,1 Mio. CHF auf 54,4 Mio. CHF erhöht. Der übrige ordentliche Erfolg blieb im Berichtsjahr mit 48,5 Mio. CHF um 11,5 Mio. CHF hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist einerseits auf den um rund 5,9 Mio. CHF tieferen Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen zurückzuführen. Andererseits reduzierte sich der Beteiligungsertrag als Folge der um rund 5,3 Mio. CHF tieferen kursbedingten Zuschreibungen auf unsere Beteiligung an der Schweizerischen Nationalversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsaufwand verzeichnete trotz höherem Geschäftsvolumen nur gerade einen Anstieg von 1,1% auf 146,3 Mio. CHF (Vorjahr 144,7 Mio. CHF). Der Personalaufwand, welcher einen Anteil von 63,6% am Geschäftsaufwand aufwies, ist um 1,1 Mio. CHF (1,2%) auf 93,0 Mio. CHF angestiegen. Der Sachaufwand stagnierte mit 53,3 Mio. CHF praktisch auf dem Vorjahresniveau von 52,9 Mio. CHF. Der höhere Personalaufwand ist hauptsächlich auf den variablen Gehaltsteil zurückzuführen, welcher aufgrund des guten Geschäftsergebnisses über demjenigen des Vorjahres lag. Mit 33,0% konnte die BKB das bereits im Vorjahr im Bankvergleich einmalige Kosten-/Ertragsverhältnis (Cost-Income-Ratio) von 33,8% gar noch verbessern.

Da im Berichtsjahr keine ausserordentlichen Abschreibungen auf Beteiligungen nötig waren, lagen die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen mit 14,5 Mio. CHF um 1,9 Mio. CHF unter dem Vorjahr. Darin enthalten sind die Abschreibungen auf dem Goodwill der Bank Coop von 7,9 Mio. CHF (Vorjahr 7,1 Mio. CHF). Auch die Risikosituation präsentiert sich erfreulich. Obwohl wiederum eine sehr konservative Bewertung der Kreditrisiken vorgenommen wurde, reduzierten sich die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken um hohe 18,0% oder 5,3 Mio. CHF auf 24,3 Mio. CHF. Insbesondere für latente Prozessrisiken mussten betriebsnotwendige Rückstellungen von total 5,2 Mio. CHF gebildet werden. Zusammen mit den direkt der Erfolgsrechnung belasteten Verlusten von 0,8 Mio. CHF (+0,1 Mio. CHF) hat sich das Total der Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» um 1,9 Mio. CHF oder 6,0% auf 30,3 Mio. CHF reduziert.

Die erstmals ausgerichtete Gewährsträgerabgeltung von 31,2 Mio. CHF an den Kanton Basel-Stadt führte dazu, dass aus einer im Vorjahresvergleich positive Abweichung von 7,5% beim Betriebsergebnis eine negative Abweichung von 5,8% oder 13,7 Mio. CHF beim Zwischenergebnis resultierte. Zum weiteren Ausbau der risikotragenden eigenen Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand 150,5 Mio. CHF den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen (Vorjahr 160,0 Mio. CHF). Dieser Gewinnrückbehalt stärkt die Eigenkapitalbasis weiter, was die ideale Voraussetzung für ein kontinuierliches Wachstum der Bank darstellt. Wie bereits das Zwischenergebnis schloss auch der Jahresgewinn aufgrund des neuen Abgeltungsmodells an den Kanton mit 70,0 Mio. CHF 6,0% oder 4,5 Mio. CHF unter dem Vorjahresresultat.

# Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
 St. Jakobs-Strasse 25  
 Postfach 3877  
 4002 Basel  
 Telefon +41 58 79 51 00  
 Fax +41 58 792 55 88

Bericht der Revisionsstelle  
 an den Bankrat der  
 Basler Kantonalbank  
 Basel

Basel, 7. März 2006

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 120 bis 131 des Geschäftsberichtes wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Basler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz, dem Gesetz über die Basler Kantonalbank und dem Geschäftsreglement der Basler Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert

Stefan Wüest

## Bilanz per 31.12.2005 – vor Gewinnverwendung

	2005	2004	Veränderung	Veränderung	Anhang
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	in %	
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	102 794	149 205	-46 411	-31,1	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 976	–	3 976	–	3.6
Forderungen gegenüber Banken	1 733 921	1 896 665	-162 744	-8,6	
Forderungen gegenüber Kunden	1 733 213	1 863 127	-129 914	-7,0	
Hypothekarforderungen	7 453 947	7 193 991	259 956	3,6	3.6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	662 310	648 757	13 553	2,1	3.6
Finanzanlagen	930 722	1 052 216	-121 494	-11,5	3.6
Beteiligungen	432 287	423 560	8 727	2,1	
Sachanlagen	90 781	91 488	-707	-0,8	
Rechnungsabgrenzungen	77 356	72 080	5 276	7,3	
Sonstige Aktiven	264 038	146 609	117 429	80,1	3.5
Positive Wiederbeschaffungswerte	643 644	792 213	-148 569	-18,8	3.5
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 128 989</b>	<b>14 329 911</b>	<b>-200 922</b>	<b>-1,4</b>	
Total nachrangige Forderungen	10 368	13 415	-3 047	-22,7	
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	313 258	355 964	-42 706	-12,0	
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	88 307	184 406	-96 099	-52,1	
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	297	236	61	25,8	
Verpflichtungen gegenüber Banken	857 360	620 627	236 733	38,1	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 516 809	4 446 937	69 872	1,6	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 807 989	3 110 537	-302 548	-9,7	
Kassenobligationen	191 105	210 764	-19 659	-9,3	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 723 000	2 907 000	-184 000	-6,3	
Rechnungsabgrenzungen	109 552	87 128	22 424	25,7	
Sonstige Passiven	167 605	206 298	-38 693	-18,8	3.5
Negative Wiederbeschaffungswerte	548 771	700 023	-151 252	-21,6	3.5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	332 852	309 661	23 191	7,5	3.9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 179 500	1 029 000	150 500	14,6	3.9
Gesellschaftskapital	269 100	284 050	-14 950	-5,3	3.10
Allgemeine gesetzliche Reserve	343 051	330 284	12 767	3,9	
Gewinnvortrag	12 008	12 902	-894	-6,9	
Jahresgewinn	69 990	74 464	-4 474	-6,0	
<b>Total Passiven</b>	<b>14 128 989</b>	<b>14 329 911</b>	<b>-200 922</b>	<b>-1,4</b>	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	22 993	25 518	-2 525	-9,9	
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	138 162	117 146	21 016	17,9	
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>					
Eventualverpflichtungen	357 516	361 678	-4 162	-1,2	
Unwiderrufliche Zusagen	26 913	78 048	-51 135	-65,5	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 200	34 200	–	–	
Verpflichtungskredite	–	–	–	–	
Derivative Finanzinstrumente					
▸ Kontraktvolumen	60 701 462	52 609 797	8 091 665	15,4	
▸ Positive Wiederbeschaffungswerte	643 644	792 213	-148 569	-18,8	3.5
▸ Negative Wiederbeschaffungswerte	548 771	700 023	-151 252	-21,6	3.5
Treuhandgeschäfte	613 634	531 621	82 013	15,4	4.3

# Erfolgsrechnung

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
<b>Zinsengeschäft</b>					
Zins- und Diskontertrag	330 596	331 362	- 766	- 0,2	
Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen	29 488	28 450	1 038	3,6	
Zinsaufwand	154 129	154 340	- 211	- 0,1	
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>205 955</b>	<b>205 472</b>	<b>483</b>	<b>0,2</b>	
<b>Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 021	3 469	- 448	- 12,9	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	131 117	105 793	25 324	23,9	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	12 252	13 162	- 910	- 6,9	
Kommissionsaufwand	12 119	9 287	2 832	30,5	
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>134 271</b>	<b>113 137</b>	<b>21 134</b>	<b>18,7</b>	
<b>Handelsgeschäft</b>					
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>54 372</b>	<b>49 237</b>	<b>5 135</b>	<b>10,4</b>	5.2
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	8 868	14 808	- 5 940	- 40,1	
Beteiligungsertrag	22 131	26 968	- 4 837	- 17,9	
Liegenschaftenerfolg	2 921	8 755	- 5 834	- 66,6	
Anderer ordentlicher Ertrag	14 583	9 700	4 883	50,3	
Anderer ordentlicher Aufwand	-	212	- 212	- 100,0	
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>48 503</b>	<b>60 019</b>	<b>- 11 516</b>	<b>- 19,2</b>	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>443 101</b>	<b>427 865</b>	<b>15 236</b>	<b>3,6</b>	
<b>Geschäftsaufwand</b>					
Personalaufwand	93 009	91 876	1 133	1,2	
Sachaufwand	53 295	52 855	440	0,8	
<b>Total Geschäftsaufwand</b>	<b>146 304</b>	<b>144 731</b>	<b>1 573</b>	<b>1,1</b>	
<b>Bruttogewinn</b>	<b>296 797</b>	<b>283 134</b>	<b>13 663</b>	<b>4,8</b>	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	14 509	16 423	- 1 914	- 11,7	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	30 327	32 264	- 1 937	- 6,0	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>251 961</b>	<b>234 447</b>	<b>17 514</b>	<b>7,5</b>	
Gewährträgerabgeltung (neu) <sup>1)</sup>	31 215	-	31 215	-	
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>220 746</b>	<b>234 447</b>	<b>- 13 701</b>	<b>- 5,8</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	157	289	- 132	- 45,7	5.5
Ausserordentlicher Aufwand	150 500	160 000	- 9 500	- 5,9	5.5
Steuern	413	272	141	51,8	
<b>Jahresgewinn</b>	<b>69 990</b>	<b>74 464</b>	<b>- 4 474</b>	<b>- 6,0</b>	

<sup>1)</sup> Siehe auch Seite 117

# Gewinnverwendung

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %
<b>Gewinnverwendung</b>				
Jahresgewinn	69 990	74 464	-4 474	-6,0
Gewinnvortrag	12 008	12 902	-894	-6,9
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>81 998</b>	<b>87 366</b>	<b>-5 368</b>	<b>-6,1</b>
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	11 867	12 767	-900	-7,0
Dividende auf das Partizipations-scheinkapital	13 275	12 685	590	4,7
Verzinsung Dotationskapital	8 721	8 606	115	1,3
Ord. Gewinnablieferung an den Kanton Basel-Stadt (bis 2004 inkl. Abgeltung für Staatsgarantie)	35 600	38 300	-2 700	-7,0
Andere Gewinnverwendungen	-	3 000	-3 000	-100,0
Gewinnvortrag	12 535	12 008	527	4,4

## Bilanz per 31.12.2005 – nach Gewinnverwendung

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	102 794	149 205	-46 411	-31,1	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 976	–	3 976	–	3.6
Forderungen gegenüber Banken	1 733 921	1 896 665	-162 744	-8,6	
Forderungen gegenüber Kunden	1 733 213	1 863 127	-129 914	-7,0	
Hypothekarforderungen	7 453 947	7 193 991	259 956	3,6	3.6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	662 310	648 757	13 553	2,1	3.6
Finanzanlagen	930 722	1 052 216	-121 494	-11,5	3.6
Beteiligungen	432 287	423 560	8 727	2,1	
Sachanlagen	90 781	91 488	-707	-0,8	
Rechnungsabgrenzungen	77 356	72 080	5 276	7,3	
Sonstige Aktiven	255 317	138 004	117 313	85,0	
Positive Wiederbeschaffungswerte	643 644	792 213	-148 569	-18,8	3.5
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 120 268</b>	<b>14 321 306</b>	<b>-201 038</b>	<b>-1,4</b>	
Total nachrangige Forderungen	10 368	13 415	-3 047	-22,7	
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	313 258	355 964	-42 706	-12,0	
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	88 307	184 406	-96 099	-52,1	
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	297	236	61	25,8	
Verpflichtungen gegenüber Banken	857 360	620 627	236 733	38,1	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 516 809	4 449 937	66 872	1,5	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 874 805	3 148 838	-274 033	-8,7	
Kassenobligationen	191 105	210 764	-19 659	-9,3	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 723 000	2 907 000	-184 000	-6,3	
Rechnungsabgrenzungen	78 336	87 128	-8 792	-10,1	
Sonstige Passiven	180 880	218 983	-38 103	-17,4	
Negative Wiederbeschaffungswerte	548 771	700 023	-151 252	-21,6	3.5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	332 852	309 661	23 191	7,5	3.9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 179 500	1 029 000	150 500	14,6	3.9
Gesellschaftskapital	269 100	284 050	-14 950	-5,3	3.10
Allgemeine gesetzliche Reserve	354 918	343 051	11 867	3,5	
Gewinnvortrag	12 535	12 008	527	4,4	
<b>Total Passiven</b>	<b>14 120 268</b>	<b>14 321 306</b>	<b>-201 038</b>	<b>-1,4</b>	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	22 993	25 518	-2 525	-9,9	
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	204 978	155 446	49 532	31,9	
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>					
Eventualverpflichtungen	357 516	361 678	-4 162	-1,2	
Unwiderrufliche Zusagen	26 913	78 048	-51 135	-65,5	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 200	34 200	–	–	
Verpflichtungskredite	–	–	–	–	
Derivative Finanzinstrumente					
▸ Kontraktvolumen	60 701 462	52 609 797	8 091 665	15,4	
▸ Positive Wiederbeschaffungswerte	643 644	792 213	-148 569	-18,8	3.5
▸ Negative Wiederbeschaffungswerte	548 771	700 023	-151 252	-21,6	3.5
Treuhandgeschäfte	613 634	531 621	82 013	15,4	4.3

# Anhang zur Jahresrechnung 2005

## 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Stammhaus

### Allgemeines

Die Basler Kantonalbank (BKB) ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts und umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank. Der Kanton Basel-Stadt stellt 80,3% des Gesellschaftskapitals in Form des Dotationskapitals zur Verfügung. Er hat das alleinige Stimmrecht und haftet gemäss Gesetz vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank, sofern ihre eigenen Mittel nicht ausreichen (Staatsgarantie). Die restlichen knapp 20% des Gesellschaftskapitals befinden sich, als Partizipationsscheinkapital breit gestreut, vorwiegend in privatem Eigentum.

Die Basler Kantonalbank ist ihrem Leistungsauftrag entsprechend schwerpunktmässig in der Nordwestschweiz tätig. Mit dem dichtesten Standortnetz im Stadtkanton geniesst sie eine besonders starke Verankerung in der Basler Bevölkerung und gewährleistet so den persönlichen Kundenkontakt, umfassende Beratung und individuelle Lösungsansätze. Zum Kundenkreis zählen insbesondere die private Wohn- und Arbeitsbevölkerung, KMUs und Firmenkunden sowie institutionelle Kunden und öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Kernsegmente der Bank sind das Privat-, Anlage- und Kommerzkundengeschäft. Auch im Handelsgeschäft besitzt sie eine hohe Kompetenz und agiert als erfolgreiche Börsenbank. Mit den Private-Banking Vertretungen in Zürich und Olten ist sie auch über die Kantons Grenzen hinweg vertreten.

Die Basler Kantonalbank verfügt über eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop (Kapital- und Stimmenanteil 51,15%). Die Bank Coop wird als selbständiges, gesamtschweizerisch tätiges Unternehmen geführt. Durch Kompetenzzentren und die regelmässige Überprüfung bestehender Strukturen und Prozesse werden Synergien innerhalb des Konzerns realisiert und Effizienzsteigerungen vollzogen.

Der Personalbestand im Stammhaus der Basler Kantonalbank betrug am 31. Dezember 2005 zeitweilig 666,0 Personaleinheiten (Vorjahr 655,6).

Die Basler Kantonalbank verfügt über eine gut diversifizierte Ertragsstruktur. Durch hohe Erträge im indifferenten sowie im Handelsgeschäft wird die Abhängigkeit vom Bilanzgeschäft reduziert. Die Haupteinnahmequelle bildet mit einem Anteil von 46,5% (Vorjahr 48,0%) am Betriebsertrag nach wie vor das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 30,3% (Vorjahr 26,5%), das Handelsgeschäft 12,3% (Vorjahr 11,5%) und der übrige ordentliche Erfolg die restlichen 10,9% (Vorjahr 14,0%) zum Betriebsertrag bei.

### Zinsengeschäft

Im Aktivgeschäft dominieren die Ausleihungen an Kunden, welche grösstenteils auf hypothekarisch gedeckter Basis erfolgen. Dabei werden hauptsächlich Wohnliegenschaften finanziert. In den Finanz-

anlagen hält die Bank vorwiegend festverzinsliche Wertpapiere mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Passivseitig dominieren die Kundengelder die Bilanz. Zur langfristigen Finanzierung des Aktivgeschäftes vergibt die BKB in regelmässigen Abständen eigene Anleihen. Die Publikumsgelder (Kundengelder, Anleihen und Pfandbriefdarlehen) belaufen sich am Stichtag auf 73,0% der Bilanzsumme und decken damit die Kundenausleihungen zu 112,2% (Vorjahr 118,3%).

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Kommissions- und Dienstleistungsbereich umfasst zur Hauptsache das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft sowie Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr, die Erbschafts- und Steuerberatung sowie Kauttionen.

### Handelsgeschäft

Die Basler Kantonalbank betreibt aktiv Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Finanzderivaten vorwiegend für Kunden und Partnerbanken, aber auch auf eigene Rechnung. Die BKB ist zudem als Syndikatsbank im Emissionsgeschäft tätig.

### Übrige Geschäftsfelder

Der übrige ordentliche Erfolg beinhaltet vor allem Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen, Liegenschafts- und Beteiligungserfolgen sowie Erträge für Arbeitsleistungen an Dritte (inklusive an die Tochtergesellschaft Bank Coop).

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenverarbeitung werden von der sourcag AG, Münchenstein wahrgenommen. Es ist ein Dienstleistungszentrum, welches zu je 50% der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank gehört. Der Outsourcing-Partner im Informatikbereich ist für die BKB die Real Time Center AG (RTC), an der die Bank mit 12,6% beteiligt ist. Die RTC betreibt für mehrere Kantonalbanken und einige weitere Institute moderne Bankenlösungen. Im Rahmen dieser Outsourcing-Lösungen gehen keine Kundendaten ins Ausland. Die Auslagerungen werden im Sinne der Vorschrift der Eidgenössischen Bankenkommision detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der erwähnten Dienstleister sind in Bezug auf alle Daten dem Geschäftsgeheimnis der Bank und dem Bankgeheimnis unterstellt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung des Geschäftsberichtes (Redaktionsschluss: 9.3.2006) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gehabt hätten.

## 1.1 Risikomanagement Stammhaus

Für die Beschreibung des Risikomanagements im Stammhaus Basler Kantonalbank wird auf den Anhang zur Konzernrechnung (vgl. Seite 86) verwiesen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Stammhaus

Die auf den Seiten 90 bis 94 aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gelten mit folgenden Ausnahmen sowohl für den Konzernabschluss als auch für den statutarischen Abschluss des Stammhauses der Basler Kantonalbank.

### Ausnahmen für den statutarischen Abschluss des Stammhauses

#### Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen und eigenen Partizipationsscheine (PS) wird im Einzelabschluss nicht mit den entsprechenden Passivpositionen bzw. dem Eigenkapital verrechnet. Die Dividendenzahlungen sowie die Wiederveräusserungserfolge der eigenen PS sind im Handelserfolg enthalten.

#### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im statutarischen Abschluss des Stammhauses werden die Reserven für allgemeine Bankrisiken als eigene Position in der Bilanz ausgewiesen. Ihre Bildung und Auflösung erfolgen über den «ausserordentlichen Aufwand» bzw. «ausserordentlichen Ertrag».

#### Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen bilanziert. Eine Abschreibung wird als betriebswirtschaftlich notwendig beurteilt, wenn der Buchwert über dem anteiligen Eigenkapital bzw. dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten 200 Handelstage der Beteiligungsgesellschaft liegt oder sonstige Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag vorliegen. Ein allfälliger im Anschaffungswert enthaltener Mehrwert (Goodwill) wird bei Beteiligungen, die in der Konzernrechnung voll konsolidiert werden, wie im Konzernabschluss behandelt. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zum Anschaffungswert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Wert in der Folge wieder steigt. Bei nicht kotierten Gesellschaften erfolgt eine Zuschreibung nur, wenn sie nachhaltig ist und 500 000 CHF übersteigt. Die Verbuchung der Zuschreibungen erfolgt über den Beteiligungsertrag.

## 3. Informationen zur Bilanz

### 3.2 ANGABEN ZU DEN EIGENEN BETEILIGUNGSTITELN IN DEN FINANZANLAGEN

#### 3.2.1 Eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen bilanziert, noch wurden eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen gekauft oder verkauft.

### 3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

	2005 Aktiven CHF 1000	2005 Passiven CHF 1000	2004 Aktiven CHF 1000	2004 Passiven CHF 1000
<b>3.5.1 Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte</b>				
Sonstige Aktiven und Passiven				
Ausgleichskonto	–	92 464	–	112 560
Indirekte Steuern	242 296	9 870	125 603	10 736
Übrige Aktiven und Passiven	21 742	65 271	21 006	83 002
<b>Total Sonstige Aktiven und Passiven</b>	<b>264 038</b>	<b>167 605</b>	<b>146 609</b>	<b>206 298</b>
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	520 059	504 421	623 117	652 445
Bilanzstrukturmanagement	123 585	44 350	169 096	47 578
Kontrakte als Kommissionär	–	–	–	–
<b>Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>643 644</b>	<b>548 771</b>	<b>792 213</b>	<b>700 023</b>

### 3.6 VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT / DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN

	2005 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2005 davon beansprucht CHF 1000	2004 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2004 davon beansprucht CHF 1000
<b>3.6.1 Verpfändete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Hypothekarforderungen	393 083	223 000	482 401	187 000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	–	–	–
Finanzanlagen	511 993	66 004	298 083	41 176
<b>Total</b>	<b>905 076</b>	<b>289 004</b>	<b>780 484</b>	<b>228 176</b>

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften</b>		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	95 195	133 005
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	–
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	–	–
▸ davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	–
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung ungeschränkt eingeräumt wurde	96 633	132 689
▸ davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	88 290	48 855

## 3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung</b>		
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse der Basler Kantonalbank	23 910	21 464

Details zur Behandlung der eigenen Vorsorgeeinrichtung der Basler Kantonalbank nach Swiss GAAP FER 16 finden sich im Konzernabschluss im Anhang 3.7.1, Seite 100.

## 3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbu- chungen)	Wieder-, eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.9.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen/ Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>							
Rückstellung für latente Steuern	–						–
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	260 016	–3 859		1 699	44 808	–20 471	282 193
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken <sup>1)</sup>	63 659	–17 140			6 676	–7 196	45 999
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	25 921	–829					25 092
Übrige Rückstellungen	–						–
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>349 596</b>	<b>–21 828</b>	<b>–</b>	<b>1 699</b>	<b>51 484</b>	<b>–27 667</b>	<b>353 284</b>
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	–39 935						–20 432
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>309 661</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>332 852</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>2)</sup></b>	<b>1 029 000</b>				<b>150 500</b>		<b>1 179 500</b>

<sup>1)</sup> Davon entfallen 20,4 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen. Die restlichen 25,6 Mio. CHF betreffen Rückstellungen, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken (Bsp. Prozessrisiken) dienen.

<sup>2)</sup> Die Basler Kantonalbank ist im Kanton Basel-Stadt und bei der direkten Bundessteuer nicht steuerpflichtig. Bei der Steuerberechnung für die ausserkantonalen Standorte gelten die Reserven für allgemeine Bankrisiken als versteuert.

**3.10 ZUSAMMENSETZUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS****3.10.1 Zins und Fälligkeiten des Dotationskapitals**

Zinssatz	in CHF Mio.									Total
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
5,090	30									30
3,940		10								10
4,940		10								10
3,200			10							10
3,800			10							10
3,970			10							10
3,360				20						20
4,205				20						20
2,270					25					25
4,550					10					10
3,750						15				15
2,950									46	46
<b>Total</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>40</b>	<b>35</b>	<b>15</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>46</b>	<b>216</b>

Die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven betragen vor Gewinnverwendung 343 Mio. CHF.

	Gesamt- nominalwert CHF Mio.	Stückzahl in 1000	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF Mio.
Partizipationsscheinkapital Berichtsjahr	53	5 900	53
Partizipationsscheinkapital Vorjahr	56	5 900	56

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 216 Mio. CHF beansprucht (Vorjahr 228 Mio. CHF).

## 3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

	Gesellschafts- kapital	Allgemeine gesetzliche Reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>3.11.1 Eigenkapital</b>					
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2002</b>	<b>296 000</b>	<b>297 950</b>	<b>722 600</b>	<b>74 025</b>	<b>1 390 575</b>
Kapitalerhöhung/Reduktion	3 000	12 000			15 000
Andere Zuweisungen			146 400		146 400
Gewinnverwendung des Vorjahres		9 200		-61 414	-52 214
Jahresgewinn des Berichtsjahres				68 566	68 566
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2003</b>	<b>299 000</b>	<b>319 150</b>	<b>869 000</b>	<b>81 177</b>	<b>1 568 327</b>
Kapitalerhöhung/Reduktion	-14 950				-14 950
Andere Zuweisungen			160 000		160 000
Gewinnverwendung des Vorjahres		11 134		-68 275	-57 141
Jahresgewinn des Berichtsjahres				74 464	74 464
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2004</b>	<b>284 050</b>	<b>330 284</b>	<b>1 029 000</b>	<b>87 366</b>	<b>1 730 700</b>
Kapitalerhöhung/Reduktion	-14 950				-14 950
Andere Zuweisungen			150 500		150 500
Gewinnverwendung des Vorjahres		12 767		-75 358	-62 591
Jahresgewinn des Berichtsjahres				69 990	69 990
<b>Total Eigenkapital per 31. Dezember 2005</b>	<b>269 100</b>	<b>343 051</b>	<b>1 179 500</b>	<b>81 998</b>	<b>1 873 649</b>

## 3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000
<b>3.13.1 Forderungen, Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkrediten</b>		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	26 961	62 254
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	24 902	51 399
Forderungen aus Organkrediten	15 760	12 779

Nähere Angaben zu den Organkrediten sind im Teil Corporate Governance auf Seite 61 aufgeführt.

## Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen an qualifiziert Beteiligten, Konzerngesellschaften, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 417,4 Mio. CHF (Zinssätze: 1% bis 5,5%; Laufzeiten: 1 Tag bis 30.9.2015; Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften). 41,6 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahestehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### 4.3 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>4.3.1 Treuhandgeschäfte</b>			
Treuhandanlagen bei Drittbanken	613 634	531 621	82 013
▸ davon:			
▸ bei Banken in der EU	613 634	531 621	82 013
▸ bei Banken im übrigen Europa	–	–	–
▸ bei Banken in Nordamerika	–	–	–
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>613 634</b>	<b>531 621</b>	<b>82 013</b>

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

	2005 CHF 1000	2004 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
<b>5.2.1 Handelserfolg</b>			
Devisen- und Sortenhandel	32 414	30 670	1 744
Edelmetallhandel	332	124	208
Wertschriftenhandel	18 539	34 642	– 16 103
Zinsinstrumente	3 087	– 16 199	19 286
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>54 372</b>	<b>49 237</b>	<b>5 135</b>

### 5.5 WEITERE ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

#### 5.5.1 Ausserordentlicher Ertrag

Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	157	289	– 132
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>157</b>	<b>289</b>	<b>– 132</b>

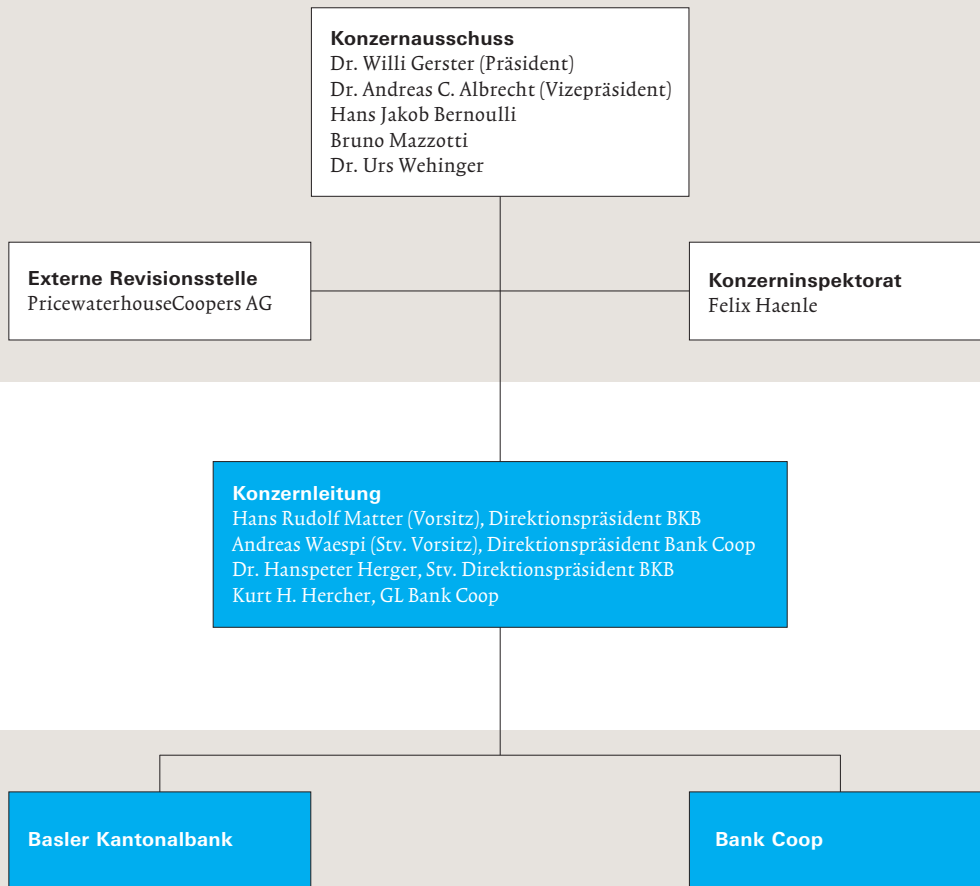
#### 5.5.2 Ausserordentlicher Aufwand

Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	150 500	160 000	– 9 500
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>150 500</b>	<b>160 000</b>	<b>– 9 500</b>

## Organigramme per 31.12.2005

# Konzern BKB

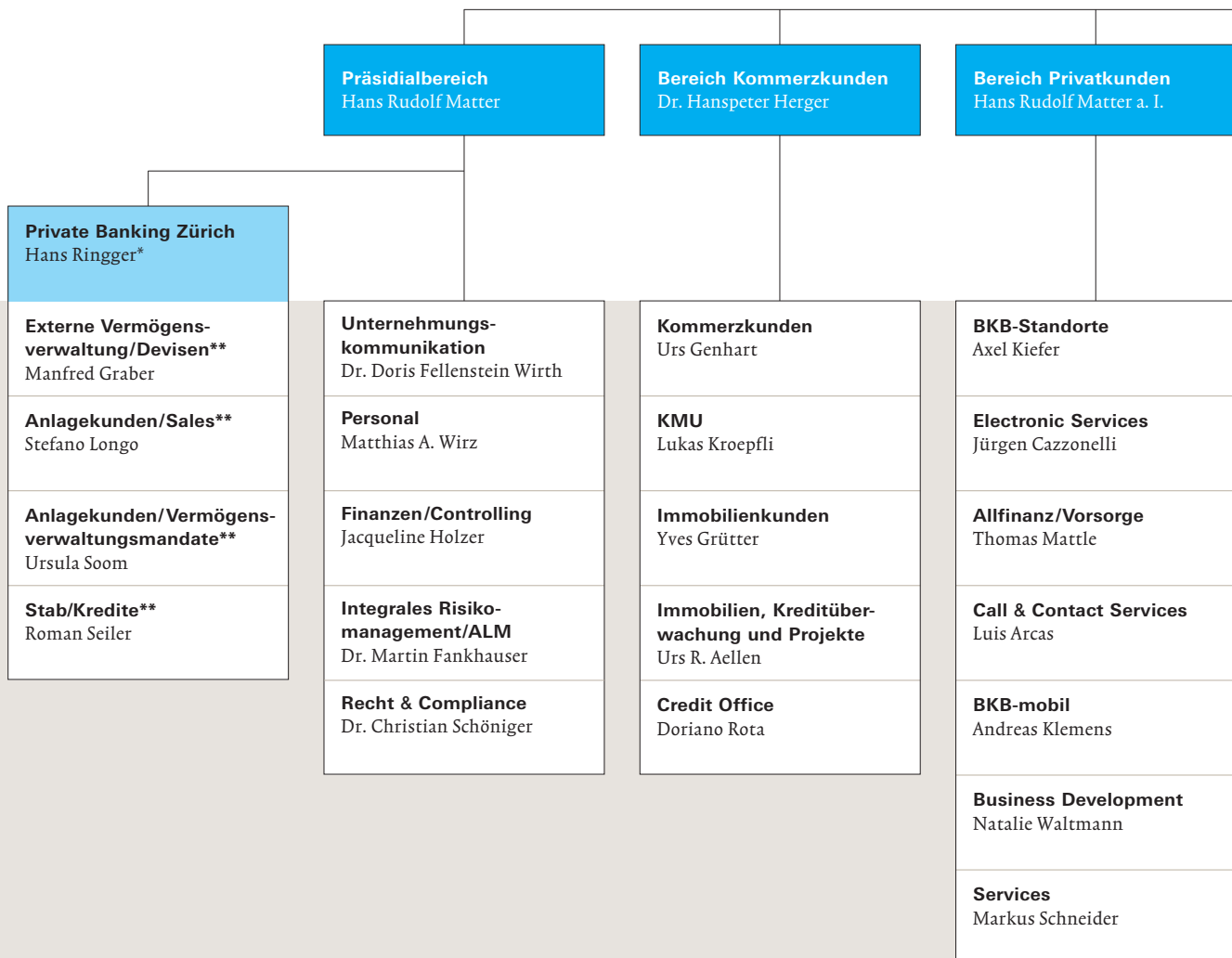
per 31.12.2005



# Stammhaus BKB

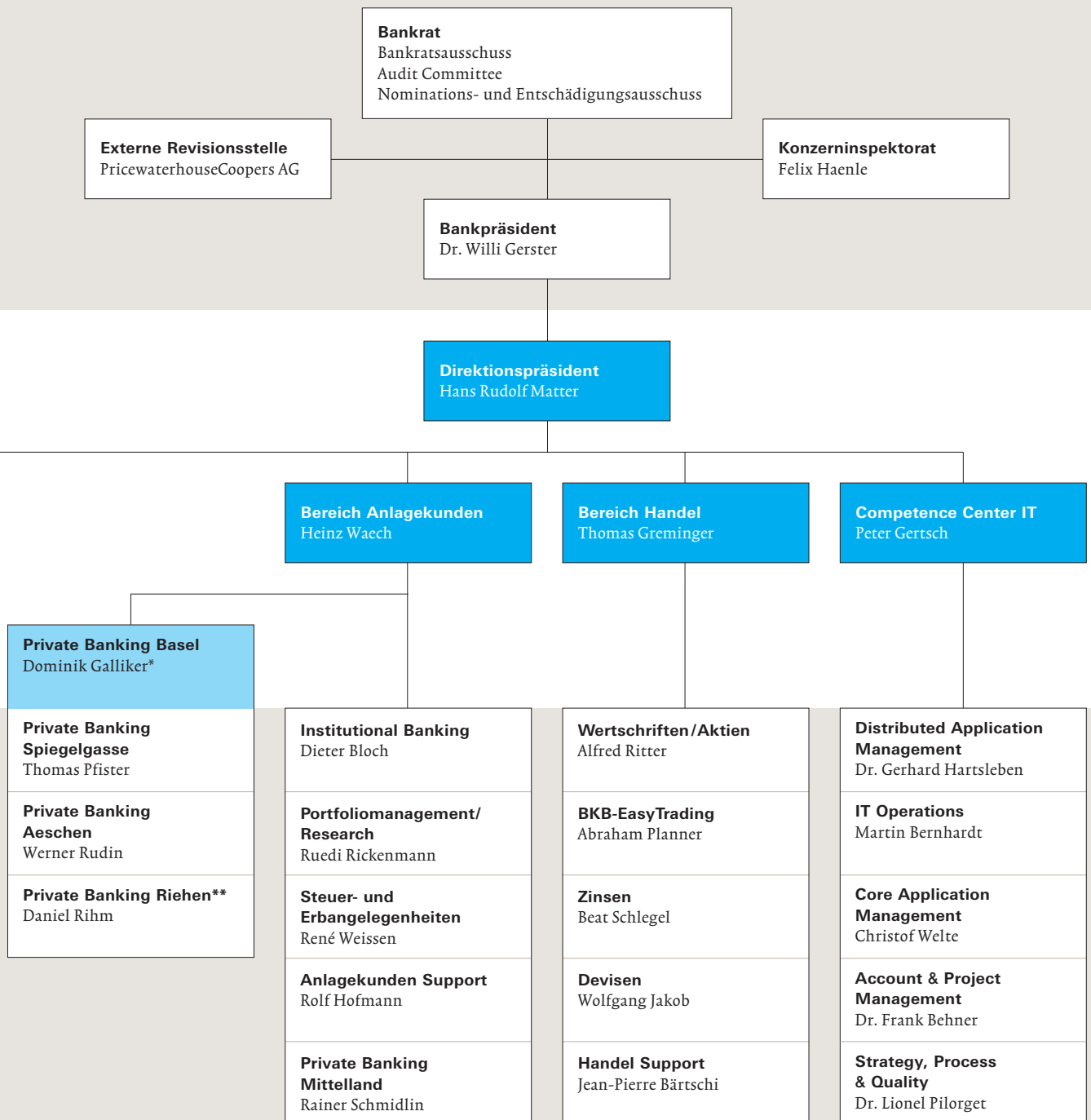
per 31.12.2005

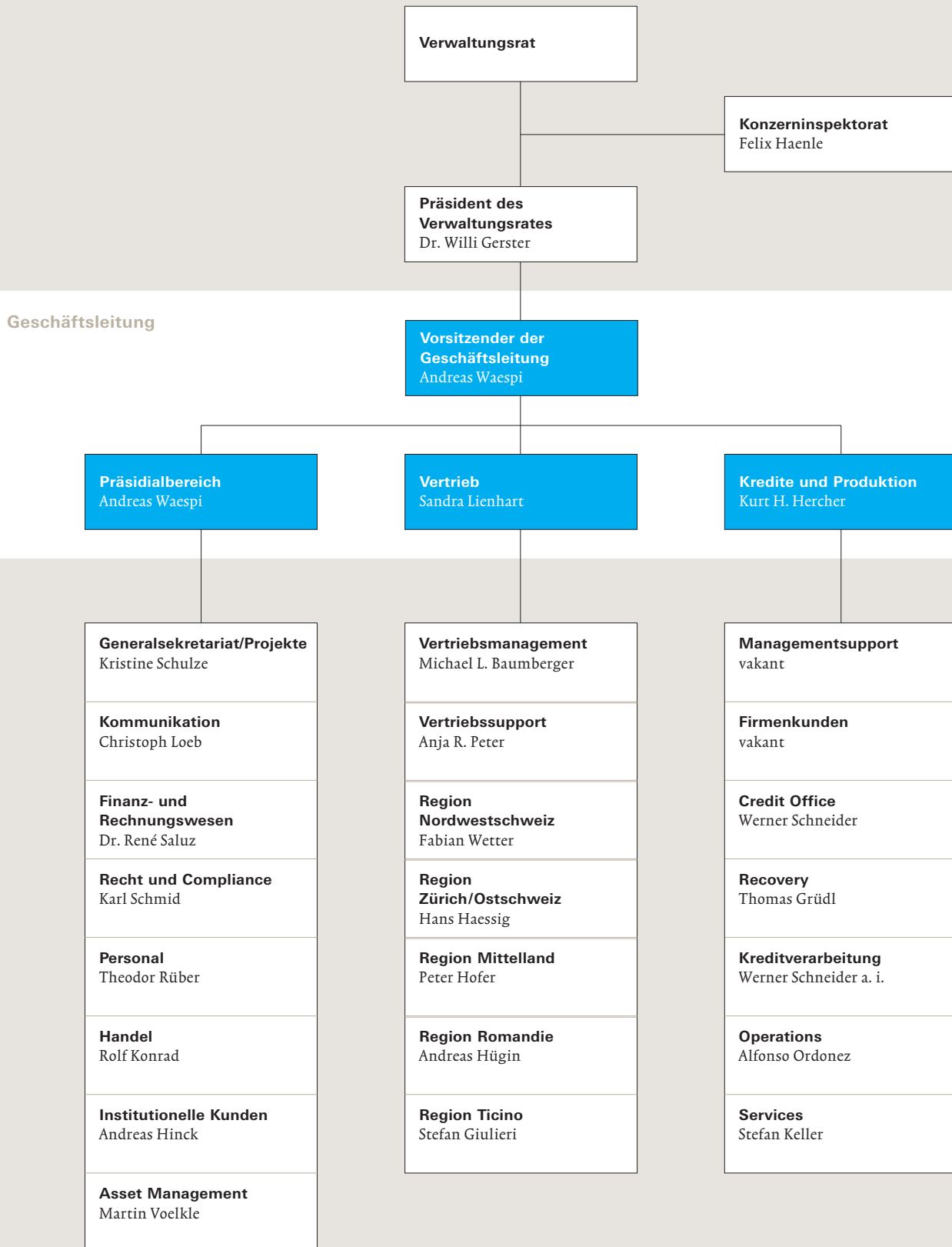
## Geschäftsleitung



\* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

\*\* Gruppe





# Standorte

## Basler Kantonalbank

### BKB-Hauptsitz

Spiegelgasse 2		BKB-welcome – die		
Postfach, 4002 Basel		Info- und Servicelinie	061 266 33 33	
Vorwahl International	+ 41 (0)	BKB-cantophone	061 266 20 20	
Telefonzentrale	061 266 21 21	BKB-Lady-Consult	061 266 30 00	welcome@bkb.ch
Faxzentrale	061 261 84 34	BKB-Seniorenberatung	061 266 33 66	www.bkb.ch

BKB-Standorte	Telefon	Strasse	Öffnungszeiten werktags	
BKB-Aeschen*	061 266 27 66	Aeschenvorstadt 41	8.15–17.00	Montags ab 9.00
BKB-Bahnhof SBB*	061 266 30 18	Centralbahnstrasse 16	9.00–18.30	Samstags 9.00–16.00
BKB-Brausebad*	061 266 26 11	Spalenring 130	8.00–12.00, 13.30–17.00	Montags ab 8.30
BKB-Breite*	061 266 26 22	Zürcherstrasse 131	8.15–12.00, 13.30–17.00	Montags ab 8.45
BKB-Burgfelderplatz*	061 266 26 55	Missionsstrasse 86	8.00–12.00, 13.30–17.00	Montags ab 8.30
BKB-Claraspital*	061 266 27 30	Kleinriehenstrasse 30	9.00–11.00, 14.00–17.00	
BKB-Gundeldingen*	061 266 26 33	Güterstrasse 265	8.15–12.15, 13.30–17.00	Donnerstags bis 17.30
BKB-Güterstrasse*	061 266 33 88	Güterstrasse 116	8.15–12.15, 13.45–17.00	
BKB-Kasse Muttenz*	061 266 34 20	Rothausstr. 61/Bau 905	9.00–11.00, 12.30–15.00	nur für Werksangehörige zugänglich
BKB-Kleinhüningen	061 266 27 77	Wiesenplatz/Färberstr. 1	9.00–12.00, 13.30–18.00	
BKB-Klybeck*	061 266 26 44	Klybeckstrasse 70	8.15–12.15, 13.30–17.00	Montags ab 9.00
BKB-Kongresszentrum*	061 266 26 66	Messeplatz 21	8.30–17.00	
BKB-Neubad*	061 266 26 77	Neuweilerplatz 1	8.00–12.00, 13.30–17.00	
BKB-Riehen Dorf*	061 266 27 33	Schmiedgasse 15	8.15–12.00, 13.30–17.00	Samstags 8.30–13.00
BKB-Riehen Rauracher*	061 266 27 22	In den Neumatten 63	8.30–12.00, 13.30–18.00	
BKB-Rosental*	061 266 33 53	Schwarzwaldallee 215	9.00–15.00	nur für Werksangehörige zugänglich
BKB-Spiegelgasse*	061 266 25 55	Spiegelgasse 2	8.15–17.00	Donnerstags bis 17.30
BKB-Steinen*	061 266 26 88	Steinenvorstadt 34	8.30–17.00	Donnerstags bis 17.30
BKB-Voltaplatz*	061 266 28 22	Gasstrasse 1	8.30–12.15, 13.30–17.00	

### Weitere BKB-Bancomaten in Basel

Bahnhof SBB, Rail City, Güterstrasse 15	Dosenbach, Greifengasse 23	Messe Basel, Messeplatz 2
Barfüsserplatz, Tramhaltestelle	Felix Platter Spital, Burgfelderstrasse 101	UPK, Ökonomiegebäude,
Bethesda-Spital, Gellertstrasse 144	Grand Casino Basel, Flughafenstrasse 225	Friedrich-Miescher-Strasse
Coop City, Gerbergasse 4	Kantonsspital, Petersgraben	Uni-Bibliothek,
Coop City Pfauen, Freie Strasse 75	Merian Iselin Spital, Föhrenstrasse 2	Schönbeinstrasse 18–20

BKB-Private Banking Basel	Telefon	Strasse	Öffnungszeiten werktags	
Spiegelgasse*	061 266 22 33	Spiegelgasse 1	8.15–17.00	Donnerstags bis 17.30
Aeschen*	061 266 33 55	Aeschenvorstadt 41	8.15–17.00	
Riehen	061 266 30 81	Im Singeisenhof 9	8.15–12.00, 13.30–17.00	

### BKB-Private Banking Zürich

Vertretung Zürich  
 «Stockerhof»  
 Stockerstrasse 23  
 Postfach 1020, 8039 Zürich (bis 31.5.2006)  
 Postfach 1595, 8027 Zürich (ab 1.6.2006)  
 Telefon 044 283 48 48  
 Öffnungszeiten: werktags 9.00–17.00

### BKB-Private Banking Mittelland

Vertretung Olten  
 «Cityhof»  
 Baslerstrasse 47  
 Postfach, 4603 Olten  
 Telefon 062 206 84 84  
 Öffnungszeiten: werktags 8.30–17.00

\* Standorte mit BKB-Bancomaten

# Bank Coop

## Hauptsitz Bank Coop

Dufourstrasse 50  
4002 Basel

Vorwahl International +41 (0)  
Telefon 0800 88 99 66  
Fax 061 286 27 00  
www.bankcoop.ch

Geschäftsstellen	Telefon	Strasse
5001 Aarau	062 836 40 80	Hintere Vorstadt 8
4002 Basel	061 286 21 21	Aeschenplatz 3
4018 Basel	061 366 58 58	Güterstrasse 190
6501 Bellinzona	091 820 60 20	Piazza Noretto 3
3011 Bern	031 327 75 75	Amthausgasse 20
2501 Biel/Bienne	032 328 81 81	Bahnhofstrasse 33
5201 Brugg	056 461 74 74	Neumarkt 2
2301 La Chaux-de-Fonds	032 910 93 93	30, avenue Léopold-Robert
7002 Chur	081 258 31 81	Masanserstrasse 17
2800 Delémont	032 421 42 00	10, rue de la Maltière
1700 Fribourg	026 347 45 60	35, rue de Romont
1204 Genève	022 818 44 44	6-8, place Longemalle
8645 Jona	055 224 20 30	Einkaufszentrum Eisenhof
1003 Lausanne	021 310 63 11	21, rue St-Laurent
6601 Locarno	091 759 98 88	Via Trevani 3
6900 Lugano	091 911 31 11	Viale C. Cattaneo 17A
6901 Lugano	091 911 31 11	Piazza Cioccaro 3
6002 Luzern	041 226 46 46	Morgartenstrasse 5
2001 Neuchâtel	032 722 59 59	3, rue du Temple-Neuf
4603 Olten	062 205 25 25	Kirchgasse 9
8201 Schaffhausen	052 632 32 32	Vordergasse 54
9001 St. Gallen	071 227 65 65	Vadianstrasse 13
4500 Solothurn	032 626 50 50	Westbahnhofstrasse 1
1951 Sion	027 327 44 20	46, place du Midi
3600 Thun	033 225 36 36	Bälliz 59
1800 Vevey	021 925 93 20	Centre Commercial St-Antoine, 15, avenue Général-Guisan
8400 Winterthur	052 269 12 22	Coop City, Bankstrasse 8
1400 Yverdon-les-Bains	024 425 51 88	4-6, rue du Casino
6304 Zug	041 710 85 35	Alpenstrasse 9
8001 Zürich	044 218 63 11	Uraniastrasse 6
8050 Zürich Oerlikon	044 317 28 28	Franklinstrasse 14
8055 Zürich Wiedikon	044 463 10 22	Birmensdorferstrasse 308

## Weitere Bancomaten

finden Sie unter [www.bankcoop.ch/kontakt](http://www.bankcoop.ch/kontakt).



# Impressum

Basler Kantonalbank  
Unternehmungskommunikation  
Dr. Doris Fellenstein Wirth  
Spiegelgasse 2  
Postfach  
CH-4002 Basel  
Telefon +41 (0)61 266 21 21  
Telefax +41 (0)61 261 84 34  
welcome@bkb.ch  
www.bkb.ch

## Quartiertext

«Der Zugang zur Welt» von Christoph Matt, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt; «Die Sonne im Brennpunkt» und «Eine Hand voll Rätsel» von Ewald Billerbeck, Journalist, Basel; «Die kleine Stadt zwischen den grossen» von Michael van Orsouw, geschichte-texte.ch, Zug

## Fotografie

Christoph Kern, Basel  
Pablo Wunsch Blanco, Basel (Seite 50–55)

## Illustrationen

New Identity Ltd., Basel

## Konzept und Gestaltung

New Identity Ltd., Basel

## Ein besonderer Dank geht an

Meteorologische Station Basel-Binningen: Max Baumann; Archäologische Bodenforschung Basel Stadt: Guido Lassau und Christoph Matt sowie Raymond Glaisen, Grenzwächter in Basel, vormals Riehen

## Copyright

© 2006 Basler Kantonalbank  
Für die Quartiertexte © bei den Autoren  
Für die Illustrationen © bei New Identity Ltd., Basel  
Für die Fotografien © bei den Fotografen

## Quellen- und Bildnachweis

### Der Zugang zur Welt

- › Inventar der Grossbasler Stadtbefestigungen - Planvorlage und Katalog, in: Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung 1989 und 1990
- › www.altbasel.ch
- › Staatsarchiv des Kantons Basel Stadt, Bild Schn. 115; Schneider, Johann Jakob nach Johann Jakob Neustück, 1865, Aquarell 18,2 x 24,3 cm (Detail)
- › www.staatsarchiv.bs.ch

### Die Sonne im Brennpunkt

- › Staatsarchiv Basel-Stadt, Basler Stadtbuch 1993, Messakten im Archiv der Meteorologischen Station Basel-Binningen
- › www.klimabasel.ch

### Eine Hand voll Rätsel

- › Gemeindeforschung Riehen, Riehener Jahrbücher 1996/2004
- › Riehener Zeitung, Nr. 402/1967, Chroniken der Grenzwachtposten Riehen
- › [http://zeus.zeit.de/text/2005/33/Lsp\\_Stra\\_a7e](http://zeus.zeit.de/text/2005/33/Lsp_Stra_a7e)

### Die kleine Stadt zwischen den grossen

- › www.letzigrund.ch
- › www.fc2.ch
- › www.weltklasse.ch
- › www.baslerpark.ch
- › www.letzipark.ch
- › www.mediacampus.ch



Basler Kantonalbank  
Spiegelgasse 2  
Postfach  
CH-4002 Basel  
Telefon +41 (0)61 266 21 21  
Telefax +41 (0)61 261 84 34  
welcome@bkb.ch  
www.bkb.ch